

Freitag, den 15. September 1826.

Meteorologische Beobachtungen zu Laibach.														Stand der Laibach				
Monath.	Barometer.						Thermometer.						Witterung.			ober } unter } °		
	Früh.		Mitt.		Abends.		Früh.		Mitt.		Abend		Früh	Mitt.	Abnds			
	3.	9.	3.	9.	3.	9.	R.	W.	R.	W.	R.	W.	b. 9Uhr	b. 3Uhr	b. 9Uhr	Schuh	Zoll	
September	6	27	9,4	27	9,3	27	9,3	—	14	—	18	—	16	Nebel	Regen	schön.	—	—
	7	27	9,0	27	8,4	27	8,0	—	14	—	17	—	16	wolfig	Regen	Donn.	—	—
	8	27	9,0	27	10,2	27	11,1	—	13	—	14	—	15	Regen	heiter	f. heiter	—	—
	9	27	11,8	27	11,9	27	11,9	—	11	—	15	—	14	Nebel	f. heiter	f. heiter	—	—
	10	27	11,9	28	0,0	28	0,1	—	11	—	17	—	15	Nebel	f. heiter	f. heiter	—	—
	11	28	0,8	28	0,9	28	0,9	—	12	—	17	—	15	Nebel	f. heiter	schön	—	—
	12	28	1,1	28	1,8	28	1,2	—	14	—	15	—	14	wolfig	wolfig	wolfig	—	—

Gubernial = Verlautbarungen.

Z. 1085

E u r v e n d e

ad G. Nr. 15772.

des k. k. illyrischen Landes = Guberniums zu Laibach.

Bestimmung einer allerhöchsten Straffanction gegen den Sklavenhandel und die Mißhandlung der Sklaven.

(3) Nach Inhalt der hohen Hofkanzley = Verordnung vom 2. dieses Monats Zahl 22012 haben Seine Majestät mit allerhöchster Entschliesung vom 25. Juny laufenden Jahres die beygedruckte Anordnung gegen den Sklavenhandel und die Mißhandlung der Sklaven zu erlassen und hiebey allergnädigst zu bewilligen geruhet, daß dieselbe in den k. k. Staaren, mit Ausnahme Ungarns und Siebenbürgens, auf die vorgeschriebene Art als Gesetz kund zu machen; nebstbey aber allen Gubernien, welchen die k. k. österreichischen Seeküsten unterstehen, so wie allen k. k. österreichischen Consulen zur genauen Handhabung mitzutheilen; ferner, daß in Zukunft jedem österreichischen Schiffs-Capitaine zugleich mit seinem Patente ein Exemplar dieser Verordnung in deutscher, italienischer und slavischer Sprache zuzustellen, und eben so jeder der bereits bestehenden k. k. Schiffs-Capitaine mit einem Exemplare derselben zu theilen, endlich, daß ein Gleiches an jedem österreichischen Schiffe, an einer zugänglichen und sichtbaren Stelle anzuschlagen, vor jeder Abfahrt kund zu machen, und hiebey die Schiffsmannschaft sowohl, als alle auf dem Schiffe befindlichen Individuen auf den §. 74. des II. Theiles des Strafgesetzbuches aufmerksam zu machen seyen. Uebrigens haben Seine Majestät auch noch beyzufügen geruhet, daß es sich von selbst verstehe, daß diese Anordnung keine rückwirkende Kraft haben dürfe.

Was hiermit zu Jedermanns Wissenschaft und Nachachtung bekannt gemacht wird.

Laibach am 17. August 1826.

In Abwesenheit Sr. des Herrn Gouverneurs Excellenz

Johann Graf v. Welsperg,

Vice-Präsident.

Peter Ritter v. Ziegler,

k. k. Gubernial-Rath.

Um den Handel mit Sklaven besonders, in so weit er von k. k. Unterthanen oder vermittelst k. k. österreichischer Schiffe betrieben werden könnte, möglichst hintanzuhalten, und die Sklaven vor Mißhandlungen zu schützen, haben Seine k. k. Majestät, mit Uebereinstimmung mit den bereits geltenden österreichischen Gesetzen, namentlich mit dem §. 16. des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches, welcher anordnet, daß jeder Mensch vorabge der ihm angeboren; schon durch die Verknüpfung der Rechte als eine Person zu betrachten sey, und daher die Sklaverey, so wie die Ausübung einer sich hierauf beziehenden Macht in den k. k. Staaten nicht gestattet werde, dann mit dem §. 78. I. Theiles des Strafgesetzes, welcher jede Verhinderung des Gebrauches der persönlichen Freyheit für das Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit erklärt, durch allerhöchste Entschliepfung vom 25. Juny 1826 näher zu bestimmen und zu verordnen geruhet:

§. 1.

Jeder Sklave wird in dem Augenblicke frey, da er das k. k. Gebieth oder auch nur ein österreichisches Schiff betritt. Eben so erlangt jeder Sklave auch im Auslande seine Freyheit in dem Augenblicke, in welchem er unter was immer für einem Titel an einen k. k. österreichischen Unterthan als Sklave überlassen wird.

§. 2.

Ein österreichischer Unterthan, welcher einen an sich gebrachten Sklaven an dem Gebrauche seiner persönlichen Freyheit hindert, oder im In- oder Auslande als Sklaven wieder weiter veräußert, und jeder österreichische Schiffs-Capitain, welcher auch nur die Vercaftung eines oder mehrerer Sklaven übernimmt, oder einen auf das österreichische Schiff gekommenen Sklaven an dem Gebrauche der dadurch erlangten persönlichen Freyheit hindert oder durch andere hindern läßt, begeht das Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit, und wird nach dem §. 78. und 79. I. Theiles des Strafgesetzes mit schwerem Kerker von einem bis fünf Jahren bestraft. Würde aber der Capitain eines österreichischen Schiffes oder ein anderer k. k. österreichischer Unterthan einen fortgesetzten Verkehr mit Sklaven treiben, so wird die schwere Kerkerstrafe auf zehn, und unter besonders erschwerenden Umständen bis auf zwanzig Jahre ausgedehnt.

§. 3.

Da vermöge des §. 4. I. Theiles des Strafgesetzes das Verbrechen aus der Bosheit des Thäters und nicht aus der Beschaffenheit desjenigen, an dem es verübt wird, hervorgeht, so treffen denjenigen k. k. Unterthan, welcher auf eine andere in den österreichischen Strafgesetzen für Verbrechen erklärte Art die körperliche Freyheit eines Sklaven worinnes verlegt, dieselben Strafen, welche der I. Theil des Strafgesetzes für dergleichen Handlungen bestimmt.

§. 4.

Geringere von einem österreichischen Unterthanen an einem Sklaven verübte Mißhandlungen werden in Gemäßheit des §. 173. II. Theil des Strafgesetzes mit einer Geldstrafe von fünf bis Hundert Gulden, oder mit einer Arreststrafe von 3 Tagen bis zu Einem Monate geahndet. Bey öftern Rückfällen, oder wenn die Art der Mißhandlung besondere Härte verräth, ist der Verhaft mit Fasten und engerer Einschließung zu verschärfen.

§. 5.

Gegenwärtige Vorschriften sind auch in Ansehung solcher Kriegsgefangenen anzuwenden, welche von dem kriegsführenden Theile, in dessen Gewalt sie gerathen sind, als Sklaven behandelt werden.

§. 6.

Fremde, welche inner den Gränzen der österreichischen Staaten oder auf einem österreichischen Schiffe sich gegen Sklaven des Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit oder anderer oben bezeichneten Verbrechen schuldig machen, verfallen zu Folge des, in dem §. 31. I. Theiles des österreichischen Strafgesetzes ausgedrückten allgemeinen Grundsatzes in dieselben Strafen, wie die österreichischen Unterthanen. Solche Fremde hingegen, welche dergleichen Verbrechen im Auslande begangen haben und in den k. k. Staaten betreten werden, sind in Gemäßheit der §. §. 33. und 34. I. Theiles des Strafgesetzes in Verhaft zu nehmen, und der Regierung des Staates, worin das Verbrechen begangen wurde, zur Auslieferung anzubieten.

Wird die Uebernahme verweigert, so ist gegen solche Ausländer ganz nach den Vorschriften des österreichischen Strafgesetzes zu verfahren, und dem Strafurtheile jedesmahl die Landesverweisung nach überstandener Strafe anzuhängen. Nur in dem Falle, wenn die Gesetze des Ortes, wo das Verbrechen begangen worden ist, eine geringere Strafe desselben aussprechen, als die österreichischen Gesetze, ist die Strafe nach dem milderen Gesetze zu bemessen.

Kreisämthliche = Verlautbarung.

3. 1103

K u n d m a c h u n g.

Nr. 8456.

(3) Zur Verpachtung der Vorspann in der Provinzial-, Hauptstadt Laibach für die erste Hälfte des Militärjahres 1827, wird eine Minuendo-Licitation am 3. k. M. October Vormittag bey dem gefertigten Kreisamte abgehalten werden.

Welches zur Wissenschaft für Pachtlustige kund gegeben wird.

K. K. Kreisamt Laibach am 2. September 1826.

3. 1126.

(2)

Nr. 390.

Zufolge hoher Grundsteuer-Regulirungs- Provinzial-Commissions-Verordnung vom 7. Erh. 9. September l. J., Nr. 8566, sollen die in Laibach und Krainburg aufbewahrten Möbeln und Einrichtungsstücke der k. k. Mappingungs-Unterdirectionskanzleyen mit Ende dieses Monats an die verschiedenen Orte des kärnthnerischen Gebietes verführt, und diese Verführung im Wege einer Licitations-Verhandlung eingeleitet werden.

Diesemnach wird die dießfällige Transportirungs- Minuendo-Versteigerung auf den 18. l. M., in dem Amtlocalle dieses k. k. Kreisamts, Vormittags um 9 Uhr vorgenommen werden, wozu die Unternehmer mit dem Besatze vorgeladen werden, daß die Verführungsbedingnisse hieramts täglich eingesehen werden können.

K. K. Kreisamt Laibach den 10. September 1826.

Z. 1102

K u n d m a c h u n g.

Nr. 6226.

(3) Wegen Besetzung einer Bezirkswundarzteſtelle im Orte Dollach von der Hauptgemeinde Großkirchheim im Bezirke Stal, Villacher Kreiſes, wird ein Bezirkswundarzt mit einer jährlichen, und aus der dortigen Bezirkscaſſe zu beziehenden Beſoldung pr. 50 fl. N. N. aufgeſtellt.

Geprüfte Wundärzte, die dieſe Stelle zu erhalten wünſchen, haben daher ihre, mit dem erforderlichen Diplom, Moralitätszeugniſſe und dem Ausweiſe über ihre biſherige Verwendung ſo wie allfällige Dienſtleiſtung belegten Geſuche biſ 15. October d. J. bey dieſem k. k. Kreisamte einzureichen, wobey übrigens nur noch bemerkt wird, daß mit dieſer Bedienſtung keine Penſion verbunden iſt.

K. K. Kreisamt Villach am 17. Auguſt 1826.

Thomas Pluſch,

k. k. wirklicher Gubernialrath und Kreiſshauptmann.

Franz Pawelka,
k. k. Kreis-Secretär.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 1117.

(2)

Nr. 5418.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird anmit bekannt gemacht: Es ſey über das Geſuch des Johann Breſquar, wohnhaft in der Tornau Nr. 35, in die Ausfertigung der Amortisations-Edicte rückſichtlich des, von der Maria Breſquar ausgeſtellten, auf Anton Breſquar lautenden Schuldscheins ddo. 1. März 1802 pr. 600 fl. L. W., und bezüglich des auf dieſem Schuldscheine befindlichen Grundbuchs-Certificats ddo. 1. März 1802 gewilliget worden. Es haben demnach alle Jene, welche auf gedachten Schuldschein und rückſichtlich auf das dieſfällige Grundbuchs-Certificat, aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche machen zu können vermeinen, ſelbe binnen der geſetzlichen Friſt von einem Jahre, ſechs Wochen und drey Tagen vor dieſem k. k. Stadt- und Landrechte ſogewiß anzumelden und anhängig zu machen, als im Widrigen auf weiteres Anlangen des heutigen Bittſtellers der obgedachte, vorgeblich in Verluſt gerathene, auf dem Hauſe Nr. 35 intabulirte Schuldschein nach Verluſt dieſer geſetzlichen Friſt für getödtet, kraft- und wirkungslos erklärt werden wird.

Laiſbach am 29. Auguſt 1826.

Z. 1108

(2)

Nr. 5509.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: es ſey über Anſuchen des Lucas Feunicker, im eigenen Nahmen und im Nahmen ſeiner Kinder, als erklärten Erben, zur Erforſchung der Schuldenlaſt nach der am 1. July laufenden Jahres verſtorbenen Margareth Feunicker, die Tagſatzung auf dem 2. October l. J. Vormittags um 9 Uhr vor dieſem k. k. Stadt- und Landrechte beſtimmt worden, bey welcher alle jene, welche an dieſen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu ſtellen vermeinen, ſolche ſogewiß anmelden, und rechtsgeltend darthun ſollen, widrigenſ ſie die Folgen des §. 814 b. G. B. ſich ſelbſt zuzuschreiben haben werden. Laiſbach am 29. Auguſt 1826.

3. 1116.

(2)

Nr. 5411.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen des Dr. Johann Oblak wider Joseph Laurin, in der Vorstadt Tyrnau Nr. 18, puncto schuldiger 3792 fl. M. M. c. s. c., in die öffentliche Versteigerung des, dem Erequirten gehörigen, auf 5442 fl. 20 kr. geschätzten Hauses Nr. 18 in der Tyrnau, sammt Garten und dem übrigen Terrain gewilliget, und hiezu drey Termine, und zwar auf den 23. October, 20. November und 18. December l. J., jedesmahl um 10 Uhr Vormittags vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte mit dem Beysatze bestimmt worden, daß, wenn diese Realität weder bey der ersten noch zweyten Feilbiethungs-Tagssagung um den Schätzungsbetrag oder darüber an Mann gebracht werden könnte, selbe bey der dritten auch unter dem Schätzungsbetrage hintan gegeben werden würde. Wo übrigens den Kaufstüftigen frey steht, die dießfälligen Licitationsbedingungen, wie auch die Schätzung in der dießlandrechtlichen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden oder bey dem Executionsführer Dr. Johann Oblak einzusehen und Abschriften davon zu verlangen.

Laibach den 29. August 1826.

Öffentliche = Verlautbarungen.

3. 1100.

Licitations = Ankündigung.

ad Nr. 730.

(3) Von der steyrisch-kärntnerischen Tabak- und Stämpelgefällen-Administration wird hiemit zur Wissenschaft bekannt gemacht, daß am 4. October d. J. die Lieferung des, im Jahre 1827 für das k. k. Stämpelamt in Grätz erforderlichen Kanzleypapiers von Eintausend Vierhundert Rieß, welches 13 Zoll in der Höhe und 8 Zoll in der Breite haben muß, mittelst einer öffentlichen Versteigerung, unter Vorbehalt der höheren Genehmigung, durch Contract dem Wenigstfordernden werde überlassen werden

Zu dieser Versteigerung, welche am 4. October d. J. um 10 Uhr Vormittags bey dieser Gefällen-Administration im Gefällen-Gebäude in der Raubergasse Nr. 378 im 2. Stocke abgehalten werden wird, werden nicht nur die Papierfabrikanten, sondern auch Papierhändler mit der Erinnerung eingeladen, daß die Bedingungen des Contractes, so wie die Musterbögen bey der Registratur dieser Gefällen-Administration während den vorgeschriebenen Amtsstunden von 8 Uhr Früh bis 2 Uhr Nachmittags eingesehen werden können, und daß jeder Mitssteigernde am Tage der Versteigerung über die Fähigkeit zur Leistung der vorgeschriebenen Cautio pr. 280 fl. E. M., entweder im Baren, oder mittelst öffentlicher, nach dem Börsencurse berechneten Obligationen, oder auch in gesetzlich gesicherten Privatschuldscheinen sich auszuweisen, vor Anfang der Licitation aber das Reugeld von 28 fl. gleich bar zu erlegen habe.

Uebrigens wird noch bekannt gemacht, daß auf allerhöchste Anordnung nach der abgehaltenen Versteigerung keinem weiteren Anbothe mehr werde Gehör gegeben werden, und daß der Wenigstfordernde gleich vom Tage an, als er das Licitationsprotocoll unterfertigt, verbindlich und nicht mehr zurück zu treten be-
rechtigt sey.

Grätz den 26. August 1826.

Z. 1095. Licitations = Ankündigung. (3)

Das k. k. Marine-Ober-Commando in Venedig macht hiemit bekannt: daß die in den früheren Zeitungsblättern auf den 4. des künftigen Monats September angekündigte Licitation zur Anschaffung des, für den Marine-Dienst im Militär-Jahr 1827 erforderlichen rohen Hanfes, erst am 11. des nächstfolgenden Monats October um 11 Uhr Vormittags Statt haben wird. Die in der gedruckten Ankündigung S. 1773 vom 18. July 1826 bekannt gemachten Bedingnisse an ein löbl. k. k. Militär-Commando zu Laibach, bleiben unverändert, allein das zu liefernde Quantum rohen Hanfes wird auf 360,000 Pfund herabgesetzt.

Venedig den 29. August 1826.

Der Stellvertreter des Marine-Ober-Commandanten

Flanagan,

Linien-Schiffs-Capitain.

Der Ober-Verwalter und öconomische Referent der Marine.
Johann Franz Edler v. Zanetti.

Z. 1089.

AVVISO DI CONCORSO

N. 5811.

Per li seguenti posti, de' quali verrà aumentato il personale dell' I. R. Magistrato polit. econ. della fedelissima città di Trieste.

(3) Sua Imp. Reg. Apostolica Maestà si e' elementissimamente compiaciuta con veneratissima Sovrana risoluzione delli 11 Luglio. a. e. di accordare l'aumento del Personale di quest' Imp. Reg. Magistrato politico - economico con un Assessore coll' annuo salario di fmi. 1400.

„ Attuario	„ 700.
„ Commissario di Piazza	„ 400
„ Fante	„ 300

Per il rimpiazzamento di tali posti viene in seguito a Governiale Rescritto delli 20 corrente N. 15606 innessivo a quello dell' Eccelsa I. R. Aulica Cancelleria riunita del dì 17 decorso mese N. 20234 stabilito il termine per concorrere sino li 2 vent. Ottobre, entro qual termine avranno li competenti da presentare a questo Magistrato le lore suppliche, ed a tenore delle vigenti generali prescrizioni pei casi di aspiri a pubblici impieghi far constare legalmente la loro patria, età, religione, e stato; la conoscenza perfetta delle lingue italiana, tedesca e cragnolinà, la loro condotta morale la qualità e la durata degli impieghi finora sostenuti, e la maniera con cui vennero disimpegnati, nonchè gli altri meriti particolari, che potessero dimostrare.

Gli aspiranti alli posti di Assessore, e di Attuario dovranno pure dimostrare di aver compiuto il corso degli Studj politico - legali; osservando, che non verrà ammesso alcuno al concorso per il posto di Assessore, quallora non sia munito dell' decreto di eligibilità per esercitare l' ufficio di Giudice in oggetti di gravi trasgressioni di Polizia, e di aver sostenuto il prescritto esame politico.

Per l'impiego di Commissario di piazza, avranno quelli la preferenza, li quali dimostreranno la capacita nel concepire, onde al caso venissero richiesti, poter dare de' ragionati rapporti in iscritto sulle istanze in oggetti di anona o di pubblici mercati.

Si aggiunge per fine, che come Fante, il quale oltre il salario, consegua pure la completa livrea, di già sistemata per gli altri fanti Magistratuali, non verrà impiegato colui, che sia ignaro dello scrivere.

Trieste li 22 Agosto 1826.

Dall' Imp. Reg. Magistrato pol. econ.

IGNAZIO DE CAPUANO,

Cavaliere dell' Imp. Ordine Austriaco di Leopolde, Ces. Reg. effettivo
Consigliere di Governo e Presido del Magistrato.

Z. 1104

(3) Die Wohnabl. k. k. F. d. r. n. Nr. 462.
Verpachtung der, dem Staatsgute Weinbain Administration hat die neuerliche
flusse gelegenen Mühle sammt dazu gehörigem Acker Sabenschna, auf drey Jahre,
und zwar seit 1. November 1826 bis hin 1829 angeordnet. Zur dießfälligen
Pachtversteigerung wird der 25. September 1826 frühe um 9 Uhr in dieser
Amtskanzley bestimmt, wozu alle Pachtlustigen zu erscheinen vorgeladen werden.
Die dießfälligen Pachtbedingungen täglich in dieser Amtskanzley ein-
gesehen werden.

K. K. Berrv. Amt der vereinigten Staatsgüter in Neustadt am 30. Au-
gust 1826.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1106.

Anmeldung der Bartholomä Scheul'schen Verlassgläubiger. (3)
Bon dem vereinigten Bez. Gerichte zu Münkendorf werden alle jene, welche bey
dem Verlasse des am 22. Jänner d. J. im Dorfe Podgier verstorbenen Hüblers Bar-
tholomä Scheul, aus was immer für einem Rechtsgrunde etwas anzusprechen vermei-
nen oder dahin etwas schulden, aufgefodert, ihre Ansprüche oder Schulden bey der hier-
wegen auf den 19. d. M. Vormittag von 9 bis 12 Uhr hierorts anberaumten Tagsagung
anzumelden, widrigens der Verlass ohne Rücksicht auf Erstere abgehandelt, gegen Letzte-
re aber der Rechtsweg eingeleitet werden würde.

Bez. Gericht Münkendorf am 1. September 1826.

Z. 1088.

(2) Bon dem Bezirksgerichte Herrschaft Weirelberg wird hiemit allgemein kund gemacht:
Es sey auf Anlangen des Herrn Franz Paschitsch, Verwalter der Herrschaft Weissenstein,
in die executive Feilbietung der, den Eheleuten Jacob und Anna Stuby gehörigen,
zu Kleinschallna liegenden, der Herrschaft Weissenstein sub Urb. Nro. 275 und Rect-
Nr. 261 dienstbaren, auf 381 fl. 11 kr. gerichtlich geschätzten halben Kaufrechtshuben
sammt An- und Zugehör, gewilliget, und zur Wannahme derselben in loco Kleinschallna
drey Termine, der erste auf den 30. August, der zweyte auf den 30. September, und
der dritte auf den 31. October 1826 Vormittag um 10 Uhr mit dem Besaysge bestimmt
worden, daß, wenn das benannte Real- Vermögen nicht bey der ersten oder zweyten
Feilbietungstagsagung um den Schätzungswerth an Mann gebracht werden, bey der drit-
ten und letzten auch unter derselben hintan gegeben werden würde.

Wozu die Kauflustigen mit der Bemerkung vorgeladen werden, daß die dießfälligen Vicitationsbedingnisse in den Amtsstunden in dieser Amtskanzley einzusehen seyen.

Bez. Gericht Weirelberg am 10. July 1826.

Anmerkung. Bey der ersten Feilbietung ist kein Kauflustiger erschienen, es wird daher die zweyte am 30. September l. J. vorgenommen.

Bez. Gericht Weirelberg am 31. August 1826.

Z. 1079.

E d i c t.

ad Nr. 890/1643.

(3) Die mit dießgerichtlichem Edict vom 8. May d. J., zur Z. 890, in den öffentlichen Blättern der Laibacher Zeitung, in der Executionssache des Herrn Joseph Bersa, dermahligen k. k. Landrechts-Präsidenten zu Cattaro, gegen Joseph Kette zu Wipbach auf den 12. August d. J. bekannt gemachte dritte executive Versteigerung der Joseph Kette'schen Realitäten zu Wipbach, nämlich des Ackers und Wiese, nebst Braiden pod Gradischem Kerchnetouza, des Ackers per Potech u Iluschzach, Wiese u Mlazach und des Hauses zu Wipbach sub Cons. Nr. 11, bleibt nach Übereinkommen der Partheven sistirt und auf den 2. October d. J. übertragen, welches sohin zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht wird.

Bez. Gericht Wipbach am 12. August 1826.

Z. 1076.

E d i c t.

Nr. 48.

(3) Alle diejenigen, welche bey dem Verlasse des zu Perluppe am 5. Februar 1826 verstorbenen Lucas Grandauz, Unterthan der Herrschaft Sobelsberg, aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, haben diese bey der vor diesem Gerichte auf den 25. September 1826 Vormittag bestimmten Vicitationstagsagung anzumelden, widrigenß sie sich selbst die Folgen des §. 814 b. G. B. zuzuschreiben haben werden.

Bez. Gericht Graffschaft Auersperg den 17. August 1826.

Z. 1110.

E d i c t

Nr. 766

(2) Von dem Bezirksgerichte Herrschaft Weirelberg wird hiemit kund gemacht: Es sey auf Anlangen des Franz Trontel von Podgoritz in die executive öffentliche Feilbietung der, der Agnes Kern zu Obersleiniz gehörigen Kaufrechtskäusden, in dem gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe pr. 80 fl. und der hiebey befindlichen Fahrnisse pr. 40 kr. gewilliget, und zur Vornahme derselben drey Termine, der erste auf den 1. September, der zweyte auf den 2. October, und der dritte auf den 3. November 1826 in der Früh um 9 Uhr in loco Obersleiniz mit dem Bespache bestimmt worden, daß, wenn die obbenannte Kaufrechtskäusche weder bey der ersten noch zweyten Feilbietung um den Schätzungswerth an Mann gebracht, bey der dritten und letzten auch unter demselben hintan gegeben werden würde.

Wovon die Kauflustigen mit dem Bemerkten zu verkündigen sind, daß die dießfälligen Vicitations-Bedingnisse zu den gewöhnlichen Amtsstunden hierorts eingesehen werden können.

Bezirksgericht Herrschaft Weirelberg am 21. July 1826.

Anmerkung. Bey der ersten Vicitationstagsagung ist kein Kauflustiger erschienen; es wird daher die 2. auf den 2. October l. J. angeordnete vorgenommen.

Bez. Gericht Weirelberg am 2. September 1826.

Z. 1124.

(2)

Es ist ein schönes modernes Fortepiano mit 6 Octaven und 6 Pedalen, nebst der türkischen Musik, wovon der Kasten aus Ruchholz ist. Ferner ist auch ein Kasten mit 4 Schubläden, eine Stockuhr, 2 polirte Tische, 6 Sesseln und 3 Bettstätte aus freyer Hand zu verkaufen, die Kauflustigen belieben sich im Hause Nr. 42 im zweyten Stocke in der Florians-Gasse zu melden.

N. 1097.

K u n d m a c h u n g

Nr. 260.

St. G. B.

der Veräußerung der Religionsfonds-Herrschaft Göß in Steyermark im Brucker Kreise.

Am 23. October 1826 Vormittag um 10 Uhr wird die steyermärkische Religionsfonds-Herrschaft Göß im Wege der öffentlichen Versteigerung in der k. k. Burg zu Grätz, im Rathssaale des k. k. Landes-Suberniums, veräußert werden.

Der nach dem Durchschnitte der baren Geld-Abfuhren in den 10 Jahren 18.0 bis einschließig 1819, mit den directivmäßigen Zuschlägen berechnete Ausrufspreis ist: 186,967 fl. 42 1/4 kr., das sind: Einmahl Hundert Sechs und Achtzig Tausend Neun Hundert Sieben und Sechzig Gulden 42 1/4 kr. in Conventions-Münze.

Diese Herrschaft liegt in Steyermark im Brucker Kreise am schiffbaren Murflusse, eine halbe Stunde von der landesfürstlichen Stadt Leoben und der dort durchziehenden Post- und Hauptcommerzialstraße entfernt.

Die vorzüglichsten Bestandtheile derselben sind:

A. A n G e b ä u d e n.

- 1) Das an dem Murflusse liegende Stiftsgebäude im Dorfe Göß bestehet:
 - a. aus dem sogenannten Controllors-Stöckel, welches gemauert, ein Stockwerk hoch, und mit Ziegeln gedeckt ist;
 - b. dem Rentmeister-Tracte, gemauert, ein Stockwerk hoch, mit Ziegeln gedeckt;
 - c. dem Hofrichter- und Amtschreiber-Tract, zwey Stockwerke hoch, mit Ziegeln gedeckt, worin sich 41 Zimmer, 2 Kammern, 9 Gewölbe, 6 Küchen und 2 Keller auf 60 Startin befinden;
 - d. einem gemauerten, mit Ziegeln gedeckten Pferdealle auf 6 Pferde;
 - e. dem alten Kanzley-Tracte, gemauert, ein Stockwerk hoch, mit Ziegeln gedeckt;
 - f. dem vormahligen Convent-Gebäude, gemauert, ein Stockwerk hoch, mit Ziegeln gedeckt; enthält 73 Zimmer, 6 Cabinette, 29 Kammern, 12 Gewölbe, 13 Küchen, und 1 Keller auf 60 Startin; wurde bis 1815 als Caserne benützt, seitdem aber größtentheils nicht mehr bewohnt;
 - g. dem Getreidekasten hinter dem Stiftsgebäude, gemauert, zwey Stockwerke hoch, mit Ziegeln gedeckt, auf 4000 Megen Getreide. Zu ebener Erde ist ein Keller auf 80 Startin;

(Zur Bepl. Nr. 74 d. 15. September 1826.

B

- h. der gemauerten Kastenkechrs = Wohnung, theils mit Ziegeln, theils mit Laden gedeckt;
- i. der vormahligen Thorwärters = Wohnung, gemauert, mit Schindeln gedeckt; dabey befinden sich 2 Ställe auf 4 Pferde und 2 Stück Hornvieh;
- k. einer großen, mit Bretern gedeckten und verschalten Zeug- und Zimmerhütte, darunter ein Weinkeller auf 100 Startin;
- l. dem gemauerten und mit Ziegeln gedeckten Gärtner-Häuschen.

Inner dieser Gebäude befinden sich 8 geräumige Höfe, 2 Laufbrunnen, 3 Pumpenbrunnen, 2 Wasserkästen, und 5 Gärten.

Dieses Stiftsgebäude ist mit einer hohen Ringmauer umgeben, in deren Umfange sich auch die Pfarrkirche, der Pfarrhof und das Schulgebäude befinden. Außer dem Stiftsgebäude sind:

- 2) das Gerichtsdienerhaus, gemauert, mit Bretern gedeckt; daneben ein gemauerter Stall für 2 Kühe, ein hölzerner Schweinstall für 3 Stücke, und eine Holzhütte;
- 3) das Fischerhäuschen, theils gemauert, theils gezimmert, mit Breterdach, sammt Viehstallung und Holzhütte;
- 4) der Fischbehälter, gemauert, mit Schindeln gedeckt;
- 5) der Kalkofen auf einen Brand mit 110 Startin; der Kalkstein wird ganz nahe daran gebrochen;
- 6) der Ziegelofen auf 8000 bis 9000 Mauer- und 7000 bis 8000 Dachziegel in einem Brande;
- 7) der Ziegelstadel mit gemauerten Pfeilern;
- 8) der untere Meierhof, gemauert, 1 Stock hoch, mit Bretern gedeckt, mit Stallungen für 12 Pferde, 24 Schweine und mehr als 100 Stück Hornvieh, sammt Dreschenten, Getreid- und Heuböden, Holzlegen, und Wohnung für die Meierleute, und 3 Brunnen;
- 9) die hölzerne Badstube;
- 10) die Kalteneggerhube im Schladnitzgraben, ein hölzernes Wohnhaus nebst Stadel und Stallung;
- 11) die Lehmhube daselbst, das Wohnhaus zum Theil gemauert, nebst Stadel;
- 12) das Wohnhaus bey der Waldhube im Kleingößgraben sammt Stadel, Stall und Tenne;
- 13) das gemauerte Wohnhaus sammt großer Viehstallung auf der Hofalpe;
- 14) das hölzerne Wohnhaus mit Stallung bey der Heustadelwiese;
- 15) drey Heuschoppen bey der Schmiedl'schen = Thallant- und Köller- Wiese, sämmtlich im Kleingößgraben;
- 16) das Wohnhaus mit 2 Stadeln bey der Gemeingruben- Wiese bey St. Peter;

- 17) das hölzerne Landgerichtsdieners-Haus zu Tragöß;
- 18) der gemauerte Getreidekasten auf 1000 Mäzen, und ein hölzerner Fischbehälter zu Tragöß;
- 19) zwey Schweighütten sammt Viehstallungen, Heustadel und Halterhütte in der Tassing;
- 20) ein hölzerner, mit Stroh gedeckter Getreidekasten auf 500 Mäzen in der Gams, Bezirk Pfannberg;
- 21) das gemauerte, mit Ziegeln gedeckte Landgerichtsdieners-Haus zu Röhthelstein, im Jahre 1823 hergestellt.

B. A n G r u n d s t ü c k e n.

102 Joch	944 4/6	Quadrat =	Klafter	Acker;
4 =	1580 3/6	=	=	Gärten;
218 =	980	=	=	Wiesen;
4237 =	388	=	=	Huthweiden und Alpen.

C. A n W a l d u n g e n.

Diese betragen nach der Josephinischen Steuer-Regulirungs-Ausmaß, 8343 Joch 250 5/6 Quadrat = Klafter, sind mit Fichten, Tannen, Farchen, untermischt mit Lerchen, Birken, wenigen Buchen und Erlen bewachsen, und mit einigen Servituten, und theils unentgeldlichen, theils entgeldlichen Holzabgaben behaftet.

Diese Waldungen sind dermahl größtentheils von der Radmeister'schen Communität zu Bordenberg, und von einigen Gewerken gegen Bezahlung des behandelten Fasselzinses belegt.

D. D i e B r e t e r - S ä g e m ü h l e

ist nebst einem Waldstrieche von beyläufig 3 Joch im Jahre 1753 um 110 fl. mit Vorbehalt der Wiederlösung verkauft worden.

E. D o m i n i c a l - R u h u n g e n.

Zu dieser Herrschaft gehören:

- 1103 Rustical rücksässige, und
- 285 Rustical Zulehens = Unterthanen,
- 5 rücksässige, und
- 4 Zulehens = Dominicalisten, welche jährlich zu entrichten haben:

1. I n G e l d e :

an unveränderlichem Urbarszins in W. W. P. G.		2380 fl.	52 2/4 kr.
=	detto	Getreid = Reluition.	110 = 14 3/4 =
=	detto	Zehent	detto . . . 278 = — =
=	detto	Kleinrechten	detto . . . 8 = 15 2/4 =
=	detto	Kobath	detto . . . 86 = 25 2/4 =
=	detto	Wald = und Haltzins	. . . 3 = 10 =
=	detto	Paulushafer = Reluition.	. . . 2 = — =

an unveränderlichen Dominicalzinsen	55 fl. 32	fr.
= detto eingetheilten Laudemium	24 = 26 3/4 =	
worunter 5 fl. 28 2/4 fr. in C. M. begriffen sind;		
= detto Winkelfeldbeytrag	40 = — =	
= detto Kaufheugeld	5 = — =	

z u s a m m e n 2993 fl. 57 fr.

ferner an neu zugewachsenem unveränderlichen Holz-, respective Waldzins pr. 69 fl. 25 fr. C. M.

2. An Kobathgetreide und Natural-Kobath.

44 Megen	—	Weizen,
455 detto 12	Maßl	Korn,
463 detto 12	—	Hafer.

Nebstdem sind vermög Kobath-Abolutions-Contract folgende Kobathen in Natura vorbehalten worden:

- 114 Tage Wegmacher-Kobath gegen bestimmte Kost;
- 24 2/3 Tag Wachrobath gegen Verabfolgung 1 Maßl Wein, 6 Laibl Brot für jeden täglich; die Wildeinlieferungs- und Fischerzeug-Fuhren-Kobath Fall für Fall; die Jagdrobath von einem Hubenbauer höchstens 3 Tage, und von einem Käuscher höchstens 1 Tag jährlich; die Garten-Zehentfuhren von einigen Aemtern gegen bestimmte Vergütung theils zu 6 fr., theils zu 4 fr. für die Fuhr.

3. An Zins-Sackzehentgetreide, und Forsthafer.

Zinsweizen	728 Megen	9 Maßl
Landgerichtsweizen	5 =	10 =
Zinskorn	1303 =	6 =
Wohnzehentkorn	80 =	7 =
Zinshafer	2681 =	15 =
Wohnzehenthafer	82 =	12 =
Forsthafer	37 =	12 =
Sackzehenthanf	— =	11 =
Zinserbsen	17 =	— =
Salzhafer	114 =	— 1/2 =

4. An Kleinrechten und Ruchendienst.

16 1/2	Dienstkalber,
225 3/10	Ruthkalber,
5 1/2	Rigel,
25	Schafe,
40	Gänse,
40	Kapäuner,
2923 1/2	Hendeln,

- 14907 1/2 Eyer,
- 91 1/4 Frischlinge,
- 233 Lämmer,
- 339 Hühner,
- 90 Stück Zehentkäse,
- 695 detto Dienstkäse,
- 6 rauhe Haarbüschel zu 5 Pfund,
- 185 detto detto zu 1 =
- 40 Haarzechlinge zu 10 1/5 Loth.

Bei der Natural-Entrichtung einiger dieser Kleinrechte ist eine bestimmte Gabe theils in Wein und Brot, oder in Verköstung, theils im Gelde zu leisten.

F. An Laudemien, Mortuarien und Amtstaren.

Das Laudemium wird von allen Besitzveränderungen mit 10 Procent, bey jenen Unterthanen aber, bey welchen vorhin das Drittelgefäll bestand, nach dem gesetzlichen usus minor abgenommen.

Das Mortuar wird vom reinen Werthe der Realitäten im Amte Burgfried mit 1 1/4 Procent, von den übrigen Unterthanen aber mit 3 Procent, dann vom reinen beweglichen Vermögen mit 1 1/4 Procent bezogen.

Die adelichen Richteramtstaren nach dem höchsten Taxpatente.

Die Kaufbriefstare mit 3 fl. 15 kr., vom Amte St. Stephan aber nur mit 2 fl. 30 kr.

G. An Zehenten.

Der Garbenzehent in 16 Gemeinden von Weizen, Korn, Gerste und Hafer, theils allein, theils zu zwey Drittheilen.

H. An Weidenzinsen.

Für den Viehauftrieb auf die 11 Alpen zu Tragöß gehen im Durchschnitt jährlich ein: 8 Centner 32 Pfund Schmalz, 138 kleinere, und 2 Stück große Käse, und 2 fl. 58 2/4 kr. an Anleitgeld.

Nebstdem wird bey Besitzveränderungen der Auftriebsberechtigten Grundbesitzer ein Anlobgeld mit 1 fl. 30 kr. C. M. entrichtet.

Ferner haben für die Blumsucht in der Unterweiterling und Steinfolgl-Waldung jährlich 27 Pfund Schmalz einzugehen. Außerdem haben mehrere Unterthanen für den berechtigten Viehauftrieb auf die Weiterling-, Pichler-, Pilssteiner- und Hochalpe einen jährlichen Zins pr. 21 fl. 30 kr. C. M. zu bezahlen.

I. An Tagerechtsamen.

Die Abnahme des Tazes in der Pfarre Göß mit der 10ten Maß von Wein, Bier und Brantwein gegen gewöhnlichen Einlaß.

K. An Jagdbarkeiten.

Die einbännige hohe und niedere Jagdbarkeit in acht Districten in

den Pfarren: Göß, St. Michael, Niclasdorf, Rößhelstein, Frohnleiten, Tragöß und Katharein.

L. A n F i s c h e r e y e n.

Die Alleinfischerey in einem Theile des Murflusses im Tragößer, Großgöß-, Kleingöß-, Lainsach- und Diebsweg-Bache, im grünen und im Sackwiesen-See, im Kreuz-, Pfarrer- und Gramlitz-Teiche, und in der Schwarzlacken, dann das Mittfischen in 2 Abtheilungen des Murflusses.

Endlich ein Karpfenteich im Schladnitz-Graben, und ein See-Teich zu St. Erhard.

M. A n A t t i v = L e h e n.

Die Spitalsgült Sauerbrunn bey Judenburg hat für ein von der Herrschaft Göß zu Lehen tragende Realität bey Veränderungsfällen ex parte Domini et Vasalli 9 fl. 45 kr. an Lehenstar, und 4 fl. 30 kr. an Secretärs-Recompens zu bezahlen.

N. L a n d g e r i c h t.

Die Herrschaft hat zwey Landgerichte: in Tragöß, im Umfange von beyläufig 16 Stunden und 3000 Seelen, und in Rößhelstein, im Umfange beyläufig 14 Stunden, und 3500 Seelen.

O. W e r b b e z i r k.

Dieser besteht aus 11 Conscriptions- und 11 Steuer-Gemeinden in den 4 Pfarren Göß, Weitsberg, Proleb und Niclasdorf, mit 2313 Seelen.

P. P a t r o n a t s = R e c h t e.

Das Patronatsrecht über die Pfarren: St. Veit am Weitsberg, Maria am Waasen in der Vorstadt zu Leoben, St. Magdalena am Oberort zu Tragöß, St. Dionysen ob Bruck; dann über das Beneficium St. Sebastiani zu Krieglach, eigentlich aber, weil dieses Beneficium mit der dortigen Pfarrkirche vereinigt ist, mit 1/3 Patronat zur Pfarre Krieglach.

Eben so steht der Herrschaft das Patronatsrecht über folgende Filialkirchen und Schulen zu:

Filialkirchen St. Nicolai am Pichl, und St. Anton in Oberort zu Tragöß, Bergealvarien-Capelle zu Tragöß.

Schulen zu Weitsberg, St. Magdalena zu Tragöß, St. Dionysen und Maria am Waasen, an den zwey letzteren Orten aber ist die Errichtung der Schulen erst im Antrage.

Q. B o g t e y = R e c h t e.

Ueber die Pfarren: St. Andre zu Göß, Maria-Waasen in Leoben, St. Stephan ob Leoben, St. Veit am Weitsberge, St. Dionysen, St. Magdalena zu Tragöß.

Curatien: St. Martin zu Proleb, St. Nicolaus zu Niclasdorf.

Vicariatskirche: St. Oswald zu Rößhelstein.

Filialkirchen: St. Erhard in Prettsach, St. Ulrich zu Seib, St. Nicolaus und St. Anton zu Tragöß, und Bergcalvarie-Capelle daselbst.

Nebstdem ist die Herrschaft auch von dem k. k. Gubernium zur Ausübung des Vogtey- und Kirchenrechnungs-Commissariates über die alte Stadtpfarrkirche St. Jacob zu Leoben, und über die neue Stadtpfarrkirche St. Xavier daselbst delegirt worden, und übet diese Geschäfte noch Vermahl aus.

Zum Ankaufe wird Jedermann zugelassen, der hierlandes Realitäten zu besitzen geeignet ist.

Demjenigen, welcher in der Regel nicht landtafelfähig ist, kömmt für den Fall der Erstehung dieser Herrschaft für ihn und seine Leibeserben in gerader absteigender Linie die Rücksicht der Landtafelfähigkeit, und die damit verbundene Befreyung von Entrichtung des unnobilitirten Zinsguldens in Hinsicht dieser Herrschaft zu Statten.

Wer an der Versteigerung Theil nehmen will, hat den zehnten Theil des Ausrufspreises als Caution bey der Versteigerungs-Commission entweder bar, oder in öffentlichen, auf Metallmünze und auf den Ueberbringer lautenden Staatspapieren nach ihrem cursmäßigen Werthe zu erlegen, oder eine auf diesen Betrag lautende, vorläufig von der k. k. Kammerprocuratur geprüfte und als bewährt bestätigte Sicherstellungs-Acte bezubringen.

Wenn Jemand bey der Versteigerung für einen Dritten einen Anboth machen will, so ist er schuldig, sich vorher mit einer rechtsförmlich, für diesen Act ausgestellten und gehörig legalisirten Vollmacht seines Commitenten auszuweisen.

Der dritte Theil des Kauffschillings ist von dem Ersterer 4 Wochen nach erfolgter Genehmigung des Verkaufsactes noch vor der Uebergabe zu berichtigen, die andern zwey Drittheile hingegen kann er gegen dem, daß sie auf der erkauften Herrschaft in erster Priorität versichert, und mit 5 vom Hundert in C. M. und in halbjährigen Raten verzinsset werden, binnen 5 Jahren in 5 gleichen jährlichen Raten-Zahlungen abtragen.

Die zur genauen Würdigung des Ertrages dienenden Rechnungs-Daten und die Beschreibung der Herrschaft, wie auch die ausführlichen Kaufsbedingungen können bey der k. k. steyermärkischen Staatsgüter-Inspection im sogenannten Bicedomhause zu Grätz eingesehen werden.

Wer die Herrschaft selbst in Augenschein zu nehmen wünschet, kann sich an das Verwaltungsamt Göß wenden.

Von der k. k. steyermärkischen Staatsgüter-Veräußerungscommission.

Grätz am 18. August 1826.

Anton Schürer v. Waldheim,
k. k. Gubernial- und Präsidial-Secretär.

Vermischte Verlautbarungen.

B. 1107. **Vicitations-Edict** (2)
 Von dem vereinigten Bez. Gerichte zu Münkendorf wird allgemein bekannt gemacht: Es seye von dem löbl. k. k. provisorischen Bez. Gerichte Umgebung Laibach, auf Anlangen des Nicola Reher, bürgerlichen Handelsmann von Laibach, wegen richtig gestellten 240 fl. c. s. c., in die executive Feilbietung der dem Schuldner Simon Perschin gehörigen, zu Tersain gelegenen, dem löbl. Graf Lamberg'schen Cononicate sub Rectif. Nr. 45, Urb. Nr. 48 dienstbaren, mit Pfandrecht belegten und auf 408 fl. 15 tr. gerichtlich geschätzten halben Kaufrechtshube gewilliget, und um Vornahme derselben dieses Bez. Gericht ersucht worden; Es werden demnach hiezu 3 Vicitationen, auf den 27. July, 28. August und 28. September d. J., jedesmahl Vormittag von 9 bis 12 Uhr im Executionsorte zu Tersain mit dem Anhange anberaumat, daß diese Realität, falls sie bey der ersten oder zweyten Vicitation nicht wenigstens um den Schätzungswerth angebracht werden könnte, sie bey der dritten Tagsatzung auch unter demselben hintan gegeben werden wird. Die Realität kann besichtigt, die Vicitationsbedingnisse und Schätzung aber können bey diesem Bez. Gerichte und bey der Vicitation eingesehen werden. Es werden zu solcher alle Kauflustigen, insbesondere aber die Soggläubiger: Andre Herle von Presserje, Bartholomä Perschin von Tersain, Nicola Reher von Laibach, Johann Köpck und Maria Podobny von Tersain zur Verwahrung ihrer Rechte zu erscheinen eingeladen.

Bez. Gericht Münkendorf am 19 Juny 1826.

Unmerkung. Bey der zweyten Vicitation hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

B. 1096. **Edict** Nr. 1527.
 (2) Von dem Bezirksgerichte Haasberg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in Folge Ansuchens der Maria Ebursbig, verehlichte Baraga, de präsentato 28 Juny l. J., Nr. 1527, in die Reassumirung der durch Bescheid vom 7. Jänner l. J., Nr. 77, auf den 17. May und 19. Juny l. J. ausgeschriebenen, aber unterliebener zweyten und dritten Vicitationstagsatzung zur executiven Versteigerung der, dem Anton Ebursbig von Zirknis gehörigen, der Herrschaft Haasberg sub Rect. Nr. 304 unbbaren 135 Hube sammt Überlandgründen, wegen 100 fl. c. s. c. gewilliget, und zur Abhaltung der zweyten Vicitation der Tag auf den 30. August, und der dritten Vicitation auf den 30. September l. J., jedesmahl um 9 Uhr Früh im Markte Zirknis mit dem Besage angeordnet worden, daß falls die gedachte Realität bey der zweyten Vicitation um die Schätzung pr. 870 fl. oder darüber an Mann nicht gebracht werden könnte, solche bey der dritten auch unter der Schätzung hintan gegeben werden würde.

Dessen die Kauflustigen durch Edicte, und die intabulirten Gläubiger durch Rubriken verständiget werden.

Bez. Gericht Haasberg am 30. Juny 1826.

Unmerkung. Nachdem die zweyte Vicitation fruchtlos abgehalten wurde, so wird am 30. September l. J., die dritte vorgenommen werden.

B. 1075. **Edict** Nr. 407.
 (3) Alle Diejenigen, welche auf den Verlaß des zu Zetta am 2. April 1826 verstorbenen Mathias Strittar, aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, haben dieselben bey der vor diesem Gerichte auf den 25. September 1826 Vormittag bis 12 Uhr bestimmten Tagsatzung anzumelden, widrigens sie sich selbst die Folgen des §. 814 b. G. B. zuzuschreiben haben werden.

Bez. Gericht der Grafschaft Auersperg den 14. August 1826.

B. 1111. **Nachricht** (3)
 Im Hause Nr. 9, in der Capuziner-Vorstadt, rückwärts der Pfarr-Kirche Maria-Verkündigung, wird jungen kleinen sowohl, als erwachsenen Mädchen in allerhand weiblichen Arbeiten, als: Stricken, Nähen, Schlingen, Perlen- und Krepp-Arbeiten, Tambourin-, Cheniden- und Seiden-Strickereyen um billigen Preis gründlicher Unterricht ertheilt.

Das Nähere erfährt man im 1. Stockwerke des obbenannten Hauses.

V o r t h e i l e

der großen Classen = Lotterie mit 5 Realitäten und 107,700 Treffern.

Diese Lotterie ist unter den im Zuge befindlichen andern Realitäten = Auspielungen zugleich auch die einzige von allen früheren, welche nach einem ganz neuen, noch nie bestandenen Plan, in so kurzem Zeitraume seit ihrer Ankündigung dem Rücktritte entsagt hat. Die Ziehung der ersten Classe wird, wenn nicht früher, bestimmt und unabänderlich den 30. Nov. d. J., und jene der zweyten Classe sammt der Freylos = Ziehung eben so am 1. März 1827 vorgenommen werden.

Diese Classen = Lotterie besteht:

¹stens in zwey Classen, die jede eine eigene Lotterie bilden. Ein jedes Los der ersten Classe muß ganz gewiß ein Mahl, und 1000 gezogene dieser Lose müssen ganz gewiß und sicher zwey Mahl gewinnen. Jeder Mitspieler auf ein Los erster Classe erhebt nach der Ziehung den darauf gefallenen Gewinn, behält dasselbe Los erster Classe und spielt damit wieder, und zwar unentgeltlich, in der zweyten Classe, auf alle Realitäten = Haupttreffer und die übrigen bedeutenden Geldtreffer mit — folglich beträgt das Mitspielen in beyden Classen nur 12 fl. W. W., welche Begünstigung dem verehrten Publicum weder frühere noch jetzt bestehende Güter = Lotterien gewährten und darbiethen.

²stens. Während bey andern Realitäten = Auspielungen die ganze Masse der Lose in der ersten Ziehung mitspielt, beschränkt sich in der Classen = Lotterie die mitspielende ganze Anzahl der Lose in der ersten Classe auf nur

102,000 Lose, mit 103,000 Treffern ausgestattet,

indem die Lose der zweyten Classe in der ersten nicht mitspielen, und woraus der Vortheil sich ergibt, daß jedes Los ganz gewiß ein Mahl, 1000 gezogene dieser Lose aber ganz gewiß zwey Mahl gewinnen müssen, hingegen bey andern großen Lotterien, wenn die Gratislos = Gewinne in Abzug gebracht werden, worauf der einzelne Spieler keinen Anspruch hat, oft in der ersten Ziehung nicht einmahl auf das 100^{te} Los ein Treffer fällt.

3^{ten}. gewähren die 59,000 Lose = Treffer zur zweyten Classe den außer ordentlichen Vortheil der größeren Vertheilung aller Lose, wodurch bey nahe die Gewisheit sich darstellt, daß alle Realitäten = Treffer und der größte Theil der andern bedeutenden baren Geldgewinne den Spiellustigen zu Theil werden.

4^{ten}. Bey dieser Classen = Lotterie werden ausgespielt und den Gewinnern schuldenfrey übergeben:

F ü n f R e a l i t ä t e n ,

oder nach Plan in Ablösungs = Beträgen 350,000 Gulden Wiener Währung bar bezahlt, zusammen aber enthält diese Lotterie 107,700 Treffer, welche 59,000 Lose zur zweyten Classe, nach ihrem Preise von 10 fl. W. W. berechnet, 590,000 fl. W. W. und außerdem noch besonders 707,031 fl. in Geld, überhaupt

E i n e M i l l i o n ,

zweyhundert sieben und neunzig tausend und ein und dreyßig Gulden Wiener Währung gewinnen.

Das Nähere enthält der dießfällige Spielplan, bey dessen genauer Prüfung sich die Ueberzeugung und Gewisheit darstellt, daß die Spiellustigen mit einem grünen Lose erster Classe, wenn dasselbe ein Los zur zweyten Classe gewinnt, was 10 fl. W. W. kostet, nur mit 2 fl. mitspielen, und mit dem nämlichen grünen Los erster Classe, so ihnen nach erhobenem Gewinn in Händen belassen wird, wieder auf die Haupttreffer und alle übrigen bedeutenden Geldgewinne in der zweyten Classe unentgeltlich mitspielen. Die Freylose spielen in beyden Classen auf alle Haupttreffer mit, jedes Freylos muß ganz gewiß zwey Mahl, die in erster Classe gezogenen Freylos-Nummern müssen gewiß drey Mahl, und die gezogenen in der ersten und in der Freylosziehung vier Mahl gewiß und sicher gewinnen. Die Zahl derselben von nur 2000 Stück wird in keinem Falle vermehrt; wer 10 Lose zur zweyten Classe auf ein Mahl abnimmt, und solche gleich bar bezahlt, erhält ein solches Freylos, so lange deren vorhanden sind, worauf ein gewisser Gewinn von 1000 Stück Silber = Thaler bis abwärts 4 Thaler, à 2 fl. Conv. Münze, entfallen muß.

So viele Vorzüge, Vortheile und Begünstigungen für das antheilnehmende Publicum hat außer der Classen = Lotterie noch keine einzige frühere und bestehende, in- und ausländische Güter = Lotterie dargebothen und erschöpft.

Das Los erster Classe kostet 12 fl. Wiener Währung. — Das Los zweyter Classe kostet 10 fl. Wiener Währung.

B. 1011.

Lotterie = Anzeige.

(4)

Der ungetheilte Beyfall, mit welchem die Lotterie des Eisenhammerwerkes zu St. Lorenzen ꝛc.

allgemein beehrt wurde, berechtigt uns zu der angenehmen Hoff-
nung, in Kurzem anzeigen zu können, daß bey dieser Auspielung
kein Rücktritt Statt findet.

Die ausgezeichneten Vortheile dieser Lotterie sind durch die gänzliche
Bergreifung der grünen und des ansehnlichsten Theiles der gelben Gratis-
lose in der kurzen Zeit von zwey Monathen, so sehr anerkannt worden,
daß wir eine weitere Anpreisung derselben, die, wie jetzt gewöhnlich, oft
nur in ungegründeter Herabwürdigung anderer Auspielungen besteht,
für überflüssig halten, und es gänzlich dem eigenen Urtheile der Spielu-
stigen überlassen, sich bey gefälliger Durchsicht des Spielplanes dieser Lot-
terie von den glänzenden Vorzügen derselben zu überzeugen. Da ganz
sicher anzunehmen ist, daß auch die gelben Gratis = Gewinnst = Lose, des-
ren jedes wenigstens 21 fl. 15 kr. W. W. sicher gewinnen muß, bald ver-
griffen seyn werden, indem wir nur noch eine sehr unbedeutende Zahl davon
in Händen haben, so unterlassen wir nicht, in Zeiten hierauf aufmerksam
zu machen, damit Gesellschaften, welche sich zu dem Ankaufe einer Anzahl
schwarzer Lose vereinigen, und solche vortheilhafte Gewinnst = Lose zu er-
langen wünschen, nicht zu lange säumen, um sich derselben theilhaft zu
machen. Zugleich wird von Seiten des unterzeichneten diese Auspielung
garantirenden Handlungshauses nachträglich bekannt gemacht, daß die
bey der ersten Ziehung sich ergebenden Vor- und Nachtreffer, 806 an der
Zahl, auch bey der zweyten Ziehung wieder mitspielen, so zwar, daß der
Besitzer eines solchen Loses, worauf bey der ersten Ziehung ein Vor- oder
Nachtreffer gefallen ist, mit dem nähmlichen Lose auch bey der zweyten
Ziehung einen Treffer erhalten kann. Lose und Spielpläne sind in allen
Städten der Monarchie und den bedeutendern Plätzen des Auslandes
zu haben.

Das Los kostet 10 fl. W. W.

Andr. Stattler und Comp.

Lose von dieser Lotterie sind in der Specerey- und Material = Waa-
renhandlung des ergebenst Unterzeichneten zu haben.

Joseph Sparovik,
am Plage nächst dem Bischofshofe Nr. 281.

Z. 1054.

Frühere Ziehung.

(3)

Die am 3. November dieses Jahres angekündigt gewesene Ziehung der großen Lotterie der Herrschaft Pittermannsdorf bey Wien hat nun am 16. October d. J. unabänderlich Statt.

Der durch die Rücktritts-Entsagung dieser Lotterie so sehr gesteigerte Absatz der Lose hat das unterzeichnete Großhandlungshaus bewogen, die Ziehung bedeutend abzukürzen, und jene der besondern Gewinne der blauen Freylose auf den 14. October, jene der Gewinne der schwarzen Lose, mit welchen auch die blauen und rothen Lose mitspielen, auf den 16. October unabänderlich festzusetzen.

Dies günstige Ereigniß, das schon seit Jahren bey keiner andern Güter-Lotterie, und noch nie mit einer so bedeutenden Zeit-Abkürzung eingetreten, ist der sprechendste Beweis der entschiedenen Vorzüge, welche diese Lotterie, im Verhältniß der bedeutenden Geldtreffer zur kleinen Anzahl von 117,000 verkaufbaren Losen, vor allen andern voraus hat.

Bey dieser Lotterie werden ausgespielt:

- 1stens Die große Herrschaft Pittermannsdorf in der Nähe der Hauptstadt, zwischen den k.k. Lustschlössern Schönbrunn und Laxenburg, in der reizendsten Lage, wofür eine Ablösung von fl. 200,000 W. W. gebotzen wird.
- 2stens Die schöne Besizung in Klein Mariazell, für welche eine Ablösung von fl. 25,000 W. W. gebotzen wird.

Diese Lotterie enthält 15,000 bedeutende Geldtreffer, welche im Ganzen fl. 423,992 W. W. gewinnen.

Die blauen Freylose, von welchen nur noch wenige vorhanden sind, gewinnen jedes wenigstens einen Ducaten in Gold, ein großer Theil derselben aber von zwey- bis dreyhundert Ducaten.

Abnehmer von 10 Losen, auf ein Mahl erhalten ein blaues Freylos unentgeltlich, und wenn diese vergriffen sind, ein rothes Freylos, das wenigstens fl. 10 W. W. gewinnt.

Lose und Spielpläne sind zu haben im Laibach in Joh. Baptista Nischholzers Tuch- und Schnittwaaren-Handlung am Platz.

Z. 1065.

N a c h r i c h t.

(3)

Für nächstkommenden Michaeli l. J. ist im Hause Nr. 13 am Platz das große Verkaufsgewölb, sammt der daran hängenden Schreibstube, und ein separat im Hofe befindliches Magazin (vereint oder theilweise) in Bestand zu belassen.

Im nämlichen Hause ist gleichfalls im dritten Stock vorwärts eine Logie, bestehend in 2 Zimmern, 1 Kammerchen, Küche, Kammer, Holzlege und Keller in Miethe zu geben.

Ein sehr großer Weinkeller wäre ebenfalls in Miethe zu geben.

Um das Nähere belieben Liebhaber sich bey dem Hauseigenthümer Nr. 146 in der St. Peters-Vorstadt zu melden.

Öffentliche Verlautbarungen.

Z. 1114.

REGOLAMENTO.

N. 5373.

del civico dazio del bestiame bovino da macello.

(1) ARTICOLO PRIMO.

Qualificazioni generali.

§ 1.

Il dazio del bestiame bovino da macello è di diritto ed assoluta proprietà dell' Erario municipale della Città di Trieste.

§ 2.

Questo dazio, sebbene fosse per la primitiva sua istituzione diretto a gravitare sul consumo delle carni bovine macellate, è per la successiva e presente sua costituzione la qualificazione di vero dazio d' introduzione soltanto.

§ 3.

Oggetto di questo dazio è unicamente e con esclusione di ogni altro il bestiame bovino, cioè i bovi, i torelli o così detti soranelli, le vacche e le giovenche.

§ 4.

Soggetti a questo dazio vanno coloro i quali nel territorio di Trieste introducono i suddetti animali bovini da macellarsi o già macellati.

§ 5.

Per conseguenza vanno esenti da questo dazio.

- a) gli animali bovini, che arrivano scortati di un passaporto di loro destinazione economica, per uso di agricoltura, o per vettura.
- b) gli animali suddetti qualora arrivino già macellati e messi a pezzi senza però, che questi uniti formino gli intieri quattro quarti principali dell' animale.
- c) tutto il bestiame bovino qualora arrivi per semplice transito, sia con passaporto che lo giustifichi, sia per dichiarazione che ne fa e ne cauta l' introducente medesimo.
- d) tutti quegli animali bovini che entrano nel territorio attaccati a carri di trasporto, od aggiogati ad uso di vettura, o di economia rurale.

§ 6.

L' esercizio della percezione di questo dazio appartiene esclusivamente a quella Amministrazione, od a quell' arrendatore cui l' I. R. Magistrato di Trieste lo avrà affidato.

§ 7.

L' arrenda di questo dazio non sarà mai concessuta altramente che per via di pubblico incanto e di aggiudicazione definitiva riserbata alla superiore sanzione dell' Eccelso I. R. Governo del Litorale.

§ 8.

L' arrendatore godrà tutti i diritti, e porterà tutti i doveri che competono od incombono per questo dazio al civico erario di Trieste.

§ 9.

L' unica legge valevole intorno al dazio del bestiame bovino incominciando dal dì 18 di Novembre 1826 in avanti, sarà il presente regolamento.

ARTICOLO SECONDO.

Forme e discipline daziali.

§ 10.

Il diritto di esercitare questo dazio si estende per tutto il perimetro del territorio di Trieste e precisamente sino la linea del cordone doganale, già contrassegnato con apposite colonne di pietra compreso peraltro la Villa di Gropada; in conseguenza di che tutti gli animali bovini destinati per la macellazione di Trieste sono soggetti

al pagamento del dazio prefisso nel presente Regolamento al § 15 subitochè li medesimi oltrepassano la suddetta linea doganale verso il territorio del Porto franco di Trieste.

§ 11.

Per l'esazione di questo civico dazio sono prefisse le seguenti cinque stazioni, cioè di Zaule, Basovizza, Optschina, Prosecco e Sta. Croce. Qualora il rispettivo arrendato trovasse opportuno di crearne delle altre, dovrà per l'effetto ricorrere all' I. R. Magistrato senza che per altro egli desister possa dal contratto, ovvero chiedere una qualsiasi indennizzazione, nel caso che venisse licenziato dalla sua domanda.

Sarà poi in dovere l'arrendatore di destinare in cadauna delle suddette cinque stazioni uno o più individui, li quali senza indugio e con buona maniera, avranno da dare la spedizione in ciascuna ora del giorno dal spuntare sino al tramonto del Sole a tutti quelli che transiteranno con degli animali da macello.

§ 12.

Nessun animale bovino soggetto a dazio potrà passare entro ai confini del territorio, senza assoggettarsi nel suo ingresso alla giurisdizione daziale; il che s'intenderà seguito, quando il passaggio avvenga a vista delle stabilite stazioni d'ingresso, e quando chi introduce il bestiame daziabile per altre vie pubbliche ordinarie e dirette dalla provenienza alla tendenza di quello, nè faccia, insinuazione alla a se più prossima stazione daziale.

§. 13.

Questa insinuazione dovrà egualmente praticarsi qualora le carni ed il bestiame introdotto godono del diritto di esercizio mentovato nel § 5 litt. a b c.

§. 14.

L'Ufficiale daziale della stazione esigerà dall'introduttore il dazio competente verso la consegna della rispettiva bolletta d'introito che conterà; il nome della stazione; quello dell'introduttore; la qualità e quantità del bestiame introdotto; la somma del dazio pagato; la data dell'anno mese e giorno ed ora dell'introduzione e del pagamento, la sottoscrizione dell'Ufficiale ricevitore.

ARTICOLO TERZO.

Percezione daziale.

§ 15.

La percezione di questo dazio sarà sempre regolata secondo la precisa tariffa seguente.

a) per ogni bue da macello di prima qualità	Fni. 2 kr. —
b) per ogni bue simile di seconda qualità	„ 1 „ 30
c) per ogni torello, o così detto soranello	„ 1 „ 3
d) per ogni vacca	„ — „ 54
e) per ogni giovenca	„ — „ 42

§ 16.

Per assicurare vie meglio questa individuazione si stabilisce

- a) che bue di prima qualità si appella quello, il di cui peso ascende almeno a 264 funti di Vienna.
- b) che quando ne pesi meno si dirà di seconda qualità.
- c) che torello o soranello sia quel grosso vitello, che pesa cento funti non sorpassa però i cento settanta funti di Vienna.
- d) che del pari sotto la denominazione Giovenca, s'intenda quella grossa Vitella, che pesa cento funti, e che non oltrepassa il peso di cento settanta funti di Vienna, e che per conseguenza.
- e) tutti gli animali bovini che oltrepassano il peso di cento e settanta funti di Vienna debbano essere considerati dietro il loro sesso o per bue o per vacca, e quindi soggetti al suprescritto dazio.

§ 17.

Se mai fra l'introdotto e l'arrendatore seguisse questione circa la predetta qualificazione per deciderla si procederà a quanto segue.

- a) l'arrendatore od un suo comesso accompagnerà l'introdotto e l'animale al civco macello, ove assisterà alla macellazione ed alla pesatura dell'animale in questione,
- b) vi sarà invitato, e v'interverrà pure un ufficiale dell' I. R. Magistrato per certificare il risultato della pesatura.
- c) il bue macellato, scorticato e raffreddato che sia e lasciandogli il fegato, la milza, il cuore; i polmoni la testa ed i piedi, sarà pesato esattamente ed a vista dell'ufficiale suddetto.
- d) dal peso che così sarà rilevato, si diffalcherà inoltre il 5 p. o/o, e quel peso che poi ne risulterà deciderà della qualità di bue o torello, ovvero il bue di prima o di seconda qualità.

§ 18.

Andrà pure soggetto al dazio secondo le premesse norme di percezione, qualunque animale bovino, il quale dopo essere stato introdotto per transito, o per uso economico ovvero attaccato al carro, voglia in seguito farsi macellare nel territorio di Trieste.

§ 19.

Seguendo l'introduzione dell'animale già macellato, ma soggetto al dazio (perchè componente gli interi quattro quarti) e nascendovi questione circa la sua individuazione, si praticherà quanto fu detto nel precedente §, osservando però, che mancandovi la testa, i piedi e gli intestini suaccennati, se le quattro parti peseranno 240 funti di Vienna, sarà da considerarsi come bue di prima qualità, se le quattro parti saranno d'un peso di 155 sino 240 funti di Vienna, come bue di seconda qualità, e finalmente se le quattro parti peseranno 90 sino 155 funti di Vienna, come torello o soranello, senza riflesso al non rilevabile sesso dell'animale macellato.

§ 20.

Tutto il bestiame bovino, che venisse introdotto per le comunità di Prosecco, Sta. Croce, Contovello, Optschina e Servola andrà bensì soggetto al dazio, ma diversa ne sarà la percezione. Questa seguirà in via di costante annua retribuzione qualificata equivalente del dazio stesso, l'arrendatore cioè percepirà annualmente

Prosecco	Fni.	20
Sta. Croce	"	24
Contovello	"	10
Opschina	"	36
Servola	"	20

in tutto Fni. 110.

senza diritto a qualsivoglia aumento per tutto il corso dell'arrenda!

§ 21.

Onde preveniro ogni abuso di questa franchiggia dovranno queste cinque comunità territoriali impetrare dall' I. R. Magistrato annualmente un passaporto per quella quantità di bovi, che loro occorrerà per lo consumo proporzionato allo stato della loro popolazione stabile ed avventizia.

ARTICOLO QUARTO.

Bestiame di Transito ed uso economico.

§ 22.

Tutto il bestiame bovino che vuole introdursi per uso di economia rurale, onde godere l'esenzione ammessa dal § 5. dovrà già arrivare scortato da un passaporto dell' I. R. Magistrato di Trieste. Ma questo non concederà tali passaporti, se non se a possidenti di campagne coltivate ed a seconda del numero di animali, che questi

richiedano per la loro coltivazione, e così pure a quelli che giustificano la loro professione di vaturali, e secondo la quantità dei carri da bovi che tengono in costante esercizio, § 23.

Quel bestiame che viene introdotto per titolo di transito non abbisogna di alcun passaporto, ma del dichiararsi tale alla stazione d'ingresso ove si eseguirà il deposito dell'importare totale del dazio. L'Uffiziale della stazione consegnerà all'introducente la corrispettiva bolletta di transito, e del deposito del dazio relativo.

§ 24.

Questo deposito sarà poi dall'arrendatore restituito allorchè l'introducente gli riprodurrà la stessa bolletta con attergo il certificato di uscita di quella stazione, per la quale il bestiame transitante sarà uscito dal territorio. Se questa uscita segue per la via di mare, l'I. R. Capitanato del Porto eseguirà quella certificazione.

§ 25.

Dipenderà dall'arbitrio dell'arrendatore il far credenza all'introducente verso altra cauzione di sua soddisfazione, od anche senza cau ione alcuna.

ARTICOLO QUINTO.

Trasgressione e pena daziale.

§ 26.

Tutti gli atti e tutte le omissioni vietate dal presente regolamento sono trasgressioni daziali, che a norma di questa legge saranno sempre punite. Quelle si avveranno nominatamente nei casi seguenti; cioè

- a) quando per vie anche pubbliche ordinarie e dirette, che s'intendono le cinque stazioni nominate al § 12 venissero introdotti degli animali bovini, ovvero delle carni macellate componenti tutte le quattro parti dell'animale macellato (§ 19) in luoghi ed a tempi in cui gli agenti delle stazioni daziarie non possono vederne la introduzione, amenochè l'introducente non ne faccia l'intimazione alla più prossima stazione entro a quello spazio di tempo, che vi è materialmente necessario.
- b) quando la suddetta introduzione segua con mezzi clandestini o fraudolenti, e per strade indirette per le quali s'intendono tutte le strade laterali non conducenti ad una o l'altra delle cinque stazioni prefisse al § 12^a
- c) quando un animale bovino introdotto senza dazio attaccato al carro, o per uso economico, per l'agricoltura o per vettura, siasi per semplice transito venisse macellato senza averne fatta l'anticipata insinuazione all'Uffizio daziale
- d) quando taluno macelasse o vendesse carne pel consumo della Città, o di altre comunità territoriali di quegli animali bovini che furono introdotti senza dazio pel proprio consumo, e per uso economico di una o l'altra della privilegiate comunità territoriali (§ 20) senza previa insinuazione al rispettivo Uffizio daziale.

§ 27.

La pena delle premesse trasgressioni sarà per analogia della vigente Sovrana Patente riguardo al dazio erariale sulle carni dd. 16 Luglio 1764 quella della confisazione degli animali o carni che formano l'oggetto della trasgressione; ed inoltre la condanna al pagamento del valore degli oggetti confiscati da rilevarsi mediante periti.

ARTICOLO SESTO.

Procedura per i giudizi di trasgressione.

§ 28.

L'arrendatore o l'agente della stazione daziarie, presso la quale si sarà avverata o sarà stata denunziata la trasgressione, si accingerà imantinente alla procedura di rilevazione. Egli cioè fermerà il trasgressore, e gli animali che voleva introdurre; formerà una sommaria esposizione del fatto; farà accompagnare gli animali al pubblico macello della Città ove saranno ritenuti in custodia; raccoglierà entro alle prossime seguenti 24 ore tutte quelle maggiori informazioni e prove che crederà vevoli per

la giustificazione della trasgressione, ed indi l'arrendatore stesso con atto suo proprio presenterà il tutto all' I. R. Magistrato chiedendo la condanna del trasgressore.

§ 29.

Potrà egli usare la procedura di cauzione che consiterà nel domandare all' I. R. Magistrato l'arresto personale dell' introducente, qualora questi non possa o non voglia istantaneamente prestare una legale idonea cauzione pel valore degli animali fermati, a cui il trasgressore sarà per essere condannato.

§ 30.

L'arrendatore dovrà in ogni caso mantenere l'animale fermato e potrà ripetere il buonifico della spesa di mantenimento in allora soltanto, quando il suposto contrabando non verrà dichiarato per tale, e sarà quindi esso arrendatore licenziato dalla sua domanda. Peraltro pria di chiedere tale buonifico di mantenimento, dovrà legittimarsi l'arrendatore di aver risarcito al proprietario dell'animale ogni danno avvenutoli pel fermo di quello.

§ 31.

La procedura di cognizione, che susseguirà a tutte queste iniziative appartiene alla giurisdizione dell' I. R. Magistrato il quale vi progredirà, e la compirà colle seguenti forme.

- a) egli dopo aver ricevuto dall'arrendatore tutti gli atti di rilevazione, li esaminerà e trovandovi difetto gliene ordinerà il legale compimento.
 - b) indi esaminerà il fatto e giudicato il diritto a seconda del presente regolamento, proferirà la sua nozione.
 - c) in questa deciderà pure del risarcimento di danni, a cui l'arrendatore fosse per essere tenuto nei cas di arresto di animali, e di persone ingiustamente praticato.
 - d) nè farà intimazione tanto al trasgressore quanto all'arrendatore, esprimendovi la ragione della sua decisione.
 - e) entro il termine assolutamente perentorio di 4 settimane, calcolate dal dì dell'intimazione, potrà l'arrendatore, se restò soccombente, portare il suo ricorso all' Eccelso Governo, l'addove
 - f) il trasgressore se vi rimase condannato potrà entro allo stesso termine del pari assolutamente perentorio, o portare il suo ricorso all' Eccelso Governo, ovvero presentare al Giudizio ordinario la sua azione di provocazione contro l'arrendatore, acciò che faccia valere in via civile la risposta favorevole sentenza politico amministrativa.
- Tale perentorio termine per ricorrere, dovrà ogni volta essere espresso, e prescritto nella relativa nozione.
- g) qualora l'arrendatore od il prevaricante non si accontentasse delle decisione governativa, potrà sì l'uno che l'altro nel perentorio termine di giorni 14 decorribili dal dì dell'intimazione di quella decisione, interporre il suo ricorso all'aulico Dicastero.

§ 32.

La procedura esecutiva sarà regolata a seconda della Sentenza dell' I. R. Magistrato, o dell' Eccelso Governo qualora per altro non vi sia intervenuto il caso della procedura giustiziale; quindi

- a) se l'arrendatore restò soccombente, l' I. R. Magistrato lo costringerà occorrendo anche coll'esecuzione politica, all'adempimento di quanto gl'impose la sentenza.
- b) se il trasgressore vi avrà soccombuto farà l' I. R. Magistrato consegnare all'arrendatore gli animali confiscati, ed userà la politica esecuzione per costringere il trasgressore a pagare la multa e le spese a cui fu condannato. Se però per queste fosse intervenuto un garante, o l'ipoteca d'uno stabile l'arrendatore sarà rimesso ad agire, su questi presso la competente loro giurisdizione civile.

§ 33.

Avendo in tutti i casi di trasgressione sicuramente luogo l'arresto di animali che per la loro custodia e pel loro mantenimento richiedono notabili spese, potrà l'ar-

rendatore per comune vantaggio procedere immediatamente ai seguenti provvedimenti cauzionali.

- a) egli previa insinuazione ed autorizzazione dell' I. R. Magistrato farà stimare da giurati periti gli animali o le carni arrestate.
- b) se il trasgressore ricusasse di ritirarsi gli animali depositandogliene il valore di stima, pubblicherà istantaneamente l'incanto degli oggetti arrestati.
- c) quest' incanto dovrà essere pubblicato un giorno prima coll' affiggerne ne' luoghi consueti l' avviso e coll' annunziarlo a suono di tamburo nella mattina susseguente a ciò destinata.
- d) l' incanto sarà sempre tenuto egualmente a suono di tamburo fra le ore 10 e le 12 di mattina nel luogo dell' Ufficio daziario, e coll' intervento di un Commissario delegatovi dall' I. R. Magistrato.
- e) il prezzo di vendita resterà depositato presso l'arrendatore fino a ragione definitivamente conosciuta.
- f) se il prezzo ricavato all' incanto fosse superiore alla stima, resterà a profitto dell' arrendatore, qualora segua sentenza di confiscazione, ed il trasgressore dovrà cioè non dimeno pagare a quello il totale della multa.

§ 34.

Quando avvenga l' arresto di qualche animale di contrabando, senza che si conosca l' autore della trasgressione, ne il proprietario dell' animale stesso, si passerà all' incanto dell' animale arrestato secondo il § 33 nel termine di 24 ore dopo l' effettuato fermo, e sarà mediante il pubblico foglio inoltre eccitato l' autore della trasgressione, od il proprietario dell' animale fermato di comparire e far valere le sue ragioni innanzi l' Ufficio daziario entro 14 giorni. Venendo ciò insinuato nel predetto termine perentorio, avrà tosto principio la prescritta procedura; ma spirato quello, gli animali arrestati, ovvero il ricavato prezzo dei medesimi, si considererà irrevocabilmente confiscato, ed aggiudicato in piena ed assoluta proprietà dell' arrendatore, senza che verun altro possa giammai esercitare qualche diritto di reclamo e di regresso contro di lui.

§ 35.

Qualora l' arrendatore venga ad iscoprire ed a poter convincere il colpevole, avrà diritto di riassumere contro di lui la prescritta procedura, onde conseguire per essa, e come negli altri casi, il suo pieno risarcimento.

§ 36.

Questa azione peraltro come qualunque altra dell' arrendatore contro il trasgressore daziario si estingue del tutto nel termine di un anno calcolato dal dì dell' arresto del contrabando, e ciò per titolo di prescrizione che qui viene stabilita dal presente regolamento per qualsivoglia diritto od azione relativi ai civici dazj tanto pell' arrendatore che per le parti e per le cose soggette al dazio.

§ 37.

Avrà l' arrendatore bensì il diritto di esercitare ogni vigilanza ai confini del territorio sopra gli introducenti ed entro al suo circondario contro ogni macellazione clandestina non gli sarà lecito di fermare nè animali nè persone dopo che abbiano pubblicamente e liberamente passato le Barriere e le stazioni daziali, qualunque sia il sospetto, che egli abbia di trasgressione. Non gli sarà però vietato veruno degli altri atti di sua giurisdizione.

§ 38.

Contro quelle Comunità territoriali, che hanno il privilegio di un annua retribuzione cumulativa, se vi fossero morosi nel pagamento, potrà l' arrendatore, entro al predetto termine di prescrizione, impetrare dall' I. R. Magistrato l' esecuzione amministrativa.

§ 39.
ARTICOLO SETTIMO.
Diritti e doveri dell' arrendatore l' arrendante.

§ 39.
L' arrendatore avrà in confronto dell' arrendante solamente quei diritti ed doveri che seguono legalmente dall' essenza del Contratto civile d' arrenda, dai patti espressamente stipulati nel contratto medesimo, e dalle conc² sioni fattegli in virtù del presente regolamento.

Quei diritti e doveri poi, che in via disciplinare oltre a ciò gli competono ed incombono, s'bbene altrove non espressi, verranno ora enumerati nei seguenti §§.

§ 40.
Starà nell' arbitrio dell' arrendatore l' introdurre qualsivoglia interno regolamento di sua amministrazione, purchè sia in tutto confermato a modo da non ledere veruna delle disposizioni del presente regolamento e da non recare una qualche nuova molestia di pratiche e di formalità non usitata finora.

§ 41.
Non potrà egli arrogarsi giammai di esercitare in nessun caso, per nessun oggetto, e verso nessuna persona un qualsivoglia diritto maggiore di quelli, che dal presente regolamento gli furono espressamente conceduti. E quando per avventura insorgesse qualche dubbio d' interpretazione questa dovrà sempre farsi nel modo il meno dannoso e meno molesto al pubblico ed agli individui soggetti al dazio sulle carni.

Qualora l' arrendatore si facesse lecito di esigere una tassa maggiore di quella esposta nella tariffa, ovvero si rendesse colpevole di qualunque estorsione, dovrà depositare a mani dell' I. R. Magistrato il ventuplo importo della malamente percepita od estorta somma, e dovrà inoltre risarcire debitamente la parte per le incontratte spese e perdita di tempo, con restituirle anche il di più percepito.

§ 42.
L' arrendatore dovendo prestare a questo Magistrato un' idonea cauzione non solo per il prezzo d' arrenda e per li a sue mani esistenti importi di penali, ma ben ancora per tutti quei danni; che dovrà rifondere alle parti sia pell' ingiusto fermo degli animali sia per le praticate estorsioni, dovrà tale cauzione rimanere vincolata ancora per un anno dopo l' espiro del Contratto di arrenda ed inoltre sino a tanto che sopra li denunciati contrabandi ovvero sopra le lagnanze, che potessero venire prodotte contro il suo procedere durante il tempo dell' arrenda, verrà pronunciato quanto di ragione; ed in caso di sua condanna risarcito ogni recato danno a chi si aspetta.

IGNAZIO DE CAPUANO,

Cavaliere dell' Imp. Ordine Austriaco di Leopoldo,

Ces. Reg. effettivo Consigliere di Governo

e Preside del Magistrato.

Dall' Imp. Reg. Magistrato pol. econ.

Trieste li 29 Luglio 1826.

ANTONIO PASCOTINI Nobile d' Ehrenfels,

Segretario,

Vermischte Verlautbarungen.

§. 1113.

E d i c t.

Nr. 634.

(2) Von dem Bezirksgerichte Weisensfels zu Kronau wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte in die executive Feilbiethung der, den Johann Petraschischen Erben gehörigen, zu Hinterschloß gelegenen, der Herrschaft Weisensfels Urb. §. 455 zinsbaren sämtlichen Realitäten, bestehend aus einer in Hinterschloß unter H. §. 3 gelegenen Kausche, dann den hiezu gehörigen Wiesen und Grundstücken, im ge-

richtlichen Schätzungswerthe von 590 fl. M. M., wegen schuldigen 360 fl. c. s. c., über Ansuchen des Joseph Perchinig von Hohenthurn, gewilliget worden.

Da nun hiezu drey Feilbietungstermine, und zwar der 21. September, 23. October und 20. November d. J., jedesmahl Vormittag von 9 bis 12 Uhr im Orte der Realität mit dem Anhange bestimmt wurden, daß, wenn obbesagte Realitäten bey der ersten oder zweyten Feilbietung nicht über oder um den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnten, selbe bey der dritten Feilbietung auch unter der Schätzung hintan gegeben werden würden, so werden hiezu die Kauflustigen und die intabulirten Gläubiger mit dem Erinnern vorgeladen, daß sie die Schätzung und die dießfälligen Cicitationsbedingnisse täglich in dieser Gerichtskanzley zu den gewöhnlichen Amtsstunden einsehen können.

Kronau am 22. August 1826.

3. 1005.

Feilbietungs-Edict.

Nr. 1301.

(1) Vom Bezirksgerichte Wipbach wird hiermit öffentlich bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Franz Grill von St. Veith, wegen dem schuldigen 215 fl. c. s. c., die öffentliche Feilbietung der dem Franz Trost zu Orechouza, Haus Nr. 1 gehörigen und auf 955 fl. M. M. gerichtlich geschätzten Realitäten, als: Acker te gureine-Douschze, mit 2 Planten; Acker Braida sa Hischo mit 2 Planten; Eine Viertelhube mit An- und Zugehör in Orechouza, nebst dem Hause sub Conscription-Nr. 1, sub Urb. Folio 782, Rect. Zahl 24, der Herrschaft Wipbach dienstbar, im Wege der Execution bewilliget, und hierzu drey Feilbietungstermine, nämlich für den 23. October, 23. November und 23. December d. J., jedesmahl von Früh 9 bis 12 Uhr in loco der Realitäten zu Orechouza mit dem Anhange bestimmt worden, daß die Realitäten, falls selbe bey der ersten und zweyten Feilbietung nicht um den Schätzungswert oder darüber an Mann gebracht werden könnten, solche bey der dritten auch unter der Schätzung hintan gegeben werden würden. Demnach werden hierzu die Kauflustigen so wie die intabulirten Gläubiger zu erscheinen eingeladen, und können die dießfällige Schätzung nebst den Verkaufsbedingnissen hieramtlich einsehen.

Bez. Gericht Wipbach am 28. Juny 1826.

3. 1093.

Concurs

(3)

für die Stelle eines Bezirkscommissärs und zugleich Richters in der Herr- und Hauptmannschaft Tolmein, Görzer Kreises.

Da die obbemeldete Stelle, welcher ein jährlicher Gehalt von 1200 fl. M. M. anklebt, mit Ende December d. J. in Erledigung kommen wird, so werden diejenigen, welche dieselbe zu erlangen wünschen, hiemit aufgefordert, ihre Gesuche bis längstens Ende November l. J. nach Görz an den Herrn Pompejus Grafen Coronini, Juridicent und Inhaber der Herr- und Hauptmannschaft Tolmein, postfrey einsenden zu wollen.

Die Competenten haben ihre Gesuche, nebst Anzeige des Alters, Geburtsortes, Standes und Religion, mit folgenden Zeugnissen bejubringen: a) über die vorgeschriebenen Studien; b) die Wahlfähigkeits-Decrete als Richter in Civil- und Criminalsachen, in schwerer Polizeyübertretung und in der politischen Gesehkunde; c) die Zeugnisse der vollkommenen Kenntniß der deutschen, italienischen und slavischen Sprache; d) die Zeugnisse über das moralische Betragen; endlich e) die Anstellungsdecrete oder Zeugnisse ihrer bisherigen Dienstleistung.

Öffentliche = Verlautbarungen.

Z. 1115.

NOTIFICAZIONE.

Nr. 5373.

(1) L'arrenda del civico Dazio delle Carni va a spirare col dì 31 Ottobre 1826 e col dì 1. del susseguente Novembre avrà il suo cominciamento una nuova Arrenda di quello.

Essa in virtù di Decreto dell' Eccelso Governo del dì 29 Luglio a. c. N. 13843 sarà conceduta per via di pubblico Incanto, circa il quale si notifica quanto segue,

1. Nel dì ventiotto di Settembre a. c. alle ore 10 di mattina e seguenti, nella Sala dell' I. R. Magistrato politico economico di questa Città sarà tenuto il pubblico incanto dell' arrenda del civico dazio delle carni.

2. Tutti coloro, che vorranno fare offerte, dovranno depositare presso la Commissione dell' incanto la somma di fiorini novecento e cinquanta in contante, o in obbligazione dello stato accettabili al corso dell' ultimo listino della Borsa di Vienna.

3. Le altre discipline, che saranno osservate nella celebrazione di quest' incanto, e gli obblighi ai quali sarà vincolato l' arrendatore, sono tutti spiegati nelle condizioni d' incanto poste quì in calce, che trovansi anche ostensibili nell' Ufficio di Speditura di quest' I. R. Magistrato.

4. Tutti i diritti e doveri dell' arrendatore, oltre a quelli che risultano dalle condizioni e conseguente protocollo d' incanto e tutte le forme e discipline dell' arrenda ed amministrazione del civico dazio delle Carni sono contenute nel nuovo Regolamento, il quale, oltre ad essere ostensibile egualmente nel suddetto Ufficio di Speditura, è già stampato, e posto in vendita nella Stamperia dell' arrendatore delle pubbliche stampe pel' I. R. Governo.

5. Il dazio, che forma l' oggetto della presente arrenda consiste nella percezione di un imposta sul bestiame bovino che entra nel Territorio e Città di Trieste ad uso della macellazione, o già macellato. Questa imposta daziale ascende a f. 2 (fiorini due) per ogni bue di prima, a f. 1. 30 (fiorini uno carantani trenta) per quelli di seconda, qualità, a f. 1. 5 (fiorini uno carantani cinque) per ogni torello, o così detto soranello, a kr. 54 (carantani cinquanta quattro) per ogni vacca ed a kr. 42 (carantani quaranta due) per ogni giovenca.

6. Il prezzo di fisco di questo dazio sarà di f. 19055 (fiorini diecinove mila cinquantacinque) annui.

7. Quegli che nell' incanto resterà l' offerente di maggior somma sarà il deliberatario dell' arrenda, nè si accetteranno altre offerte posteriori. Il deliberatario sarà irrevocabilmente vincolato dal momento della fatta offerta, la parte arrendante lo sarà però soltanto dopo ottenuto il Protocollo d' incanto la definitiva sanzione dell' Eccelso Governo.

CONDIZIONI D' INCANTO

dell' Arrenda del civico dazio delle Carni.

1. Proclamato il prezzo di fisco dell' arrenda nella somma di f. 19055 (fiorini diecinove mila cinquantacinque) annui, tutti quelli che vorranno farsi

offerenti eseguiranno il deposito del 5 p. o/o cioè la precisa somma di f. 950 in contante, o in obbligazioni dello stato accettabili al corso indicato nell'ultimo listino della Borsa di Vienna.

2. Terminate le strida dell'ultima maggiore offerta, e fattane nelle forme consuete la deliberazione, il deliberatario firmerà di proprio pugno il Regolamento, a stampa, ed il Protocollo d'incanto, e mentre egli riceverà dal civico Tesoriere la quittance interinale del suo deposito, si restituiranno a tutti gli altri offerenti i loro depositi verso la loro dichiarazione da farsi nel Protocollo d'incanto d'aver ricevuto il deposito da loro fatto.

2. Il deliberatario resterà vincolato irrevocabilmente dal momento della fatta offerta, dove al contrario l'I. R. Magistrato non vi sarà vincolato che dopo approvato il Protocollo d'incanto da parte dell'Eccelso Governo. La ritardata approvazione superiore non darà diritto al deliberatario di esimersi, dagl'impegni assunti al detto Protocollo d'incanto, restando anzi stabilito, che il medesimo s'intenderà aver rinunziato espressamente a qualunque diritto, che per ritardata approvazione egli potrebbe dedurre dal § 862 del vigente Codice Civile.

Resta del pari espressamente stabilito, che qualora per superiore disposizione nascesse durante l'arrenda un cambiamento nel sistema di questo dazio, o venisse introdotto per conto dello Stato un dazio generale di consumo (Accise) l'arrendatore dovrà passare a nuove intelligenze coll'I. R. Magistrato. Non cambiandosi egli, od ordinandolo le Autorità superiori, dovrà cessare l'arrenda in qualunque anno e giorno della sua durata senza che l'arrendatore vi si possa opporre, e senza che egli possa pretendere qualsivoglia indennizzazione per aver dovuto cessare l'arrenda avanti l'espriro del suo termine qui stabilito.

4. Tosto che l'incanto avrà conseguito l'approvazione dell'Eccelso Governo e che il deliberatario avrà prestata la cauzione (§ 11 e 12) l'I. R. Magistrato procederà alla stipulazione del solenne Contratto di arrenda coll'arrendatore deliberatario.

I patti essenziali di questa stipulazione saranno estesi sulla base del Protocollo d'incanto di cui le presenti condizioni sono parte integrante.

5. d' inrendante e l'arrendatore saranno reciprocamente obbligati all'esatta osservanza di tutto quello, che fu stabilito nel nuovo Regolamento daziario del 29. Luglio a. e. già pubblicato colle stampe e che formerà del pari parte integrante del Contratto d'arrenda.

6. L'arrenda prenerà il suo principio nel dì 1 di Novembre 1826 (primo di Novembre mille ottocento ventisei) e continuerà per tre anni consecutivi, cioè fino al dì 31 (trent'uno) d'Ottobre 1829 (ventinove) nel quale al medesima andrà a cessare senza alcun preavviso.

7. Il prezzo d'arrenda verrà diviso in 12 (dodici) rate eguali, ciascuna delle quali sarà pagata anticipatamente alla Civica Cassa del primo giorno feriale di ogni mese incominciando col dì tre del venturo Novembre.

8. In ogni caso di morosità nel pagamento delle rate in tutto o in parte dovrà l'arrendatore portare sopra la somma scaduta e non pagata l'aggravio dell'interesse in ragione del 6 (sei) per Cento all'anno; e così pure della multa convenzionale in ragione anch'essa del sei per Cento all'anno dal dì della scadenza sino al dì del verificato pagamento.

9. Qualora l'arrendatore non supplisse all'una o all'altra delle rate entro il termine di tre settimane, calcolabili dal dì della rata scaduta, starà nell'arbitrio dell'I. R. Magistrato previa l'autorizzazione dell'Eccelso Governo di costituire in via politica un sequestratario delle rendite dell'arrenda, il quale direttamente le percepirà e passerà alla Cassa Civica fino al saldo dell'arretramento totale, unitamente all'interesse, alla multa convenzionale, ed alle spese del sequestratario, e ciò con espressa rinunzia dell'arrendatore a qualsivoglia procedura forense.

10. Avverandosi il caso, che questo provvedimento fosse stato esercitato per la terza volta contro la morosità dell'arrendatore starà parimente nell'arbitrio dell'I. R. Magistrato e previa l'autorizzazione dell'Eccelso Governo di troncato l'arrenda di pubblicare e celebrare un nuovo incanto della medesima, e di stipularne un nuovo Contratto col deliberatario, il tutto a pericolo e spese del deliberatario mancante, il quale ora per allora rinunzia a qualsivoglia forense procedura, assoggettandosi alla politica soltanto. Il possibile vantaggio risultante da un simile incanto rinnovato andrà unicamente infavore della parte arrendante e non dell'arrendatore dimostratosi moroso.

11. L'arrendatore dovrà nel termine di trenta giorni, dopo che gli sarà stata partecipata l'approvazione governativa dell'incanto, prestare una legale ed idonea cauzione per la somma di un terzo del prezzo di deliberazione dell'arrenda, e ciò per sicurezza non solo del prezzo d'arrenda, ma ben anche de' suoi interessi, multe e spese, e di qualunque responsabilità, o debito, che egli potesse incombere tanto verso l'arrendatore, cioè verso il civico Erario, quanto verso qualunque individuo privato per titolo daziario e sue immediate legali conseguenze di depositi o di risarcimenti. La cauzione potrà prestarsi dall'arrendatore o con stabili posti entro la Città, o Territorio di Trieste, o con pubbliche obbligazioni dello Stato accettabili al corso fissato nell'ultimo listino della Borsa di Vienna.

12. Offerta ed accettata che sia nel termine suddetto la cauzione dell'arrendatore; che sarà in dovere di produrre a sue spese in caso di cauzione ipotecaria tanto gli estimi che gli estratti tavolari degli stabili ipotecati, si stipulerà il solenne Contratto entro il termine dei seguenti giorni. Ma se l'arrendatore mancherà sia alla prestazione della cauzione, nel termine soprastabilito, sia alla sottoscrizione del Contratto avrà egli perduto ogni diritto sopra fiorini novecento cinquanta del suo deposito, che a titolo di pena convenzionale resteranno devoluti al civico Erario, e l'approvato Protocollo d'incanto servirà in caso di non stipulato Contratto in luogo del medesimo; di questo Protocollo d'incanto se ne darà in tale caso al deliberatario renitente

una copia autentica sopra bollo che sarebbe competente pel Contratto preso assieme il prezzo d'arrenda di tutti i tre anni della medesima.

13. Non prestando il deliberatario la predetta cauzione ad onta della multa inflitta nel termine delle successive tre settimane dopo trascorsi i primi trenta giorni, si passerà alla sequestrazione delle rendite dell'arrenda, e ad un nuovo incanto nei modi stabiliti al § 9 e 10 delle presenti condizioni intendendosi, che la sequestrazione avrà da durare a di lui pericolo e spese sinché sarà effettuato ed approvato il nuovo incanto.

14. Tutte le spese di stampe successive all'incanto, di bolli ed in specialità di quelli occorrenti per ambe le spedizioni del Contratto, d'iatavolazioni, e tasse d'ogni specie saranno intieramente a carico dell'arrendatore.

I G N A Z I O DE C A P U A N O,

Cavaliere dell'Imp. Ordine Austriaco di Leopoldo C. R. effettivo.

Consigliere di Governo, e Preside del Magistrato.

Dall'Imp. Reg. Magistrato Pol. Econ. TRIESTE li 9 Agosto 1826.

ANTONIO PASCOTINI Nobile d'Ehrenfels,
Segretario.

Bermischte Verlautbarungen.

N. 1109. Sämereyen und Obstbäume zu verkaufen. (2)
Unterzeichneter macht hiemit allen (P. T.) Herren Blumenfreunden bekannt: daß in der jetzigen Übersezeit bey ihm nachstehende Blumenwiebeln und Blumenpflanzen zu haben sind, als:

Tulianen. Zwiebeln aller Farben, das Hundert zu	1 fl. 30 fr.
12 Sorten gefüllte Hyacinthen, das Stück zu	8 bis 10 "
12 dto. der schönsten Lilien, das Stück zu	10 " 15 "
24 Gattungen der schönstblühenden, durch mehrere Jahre in freyem Grund ausdauernde Blumenpflanzen, das Stück	10 "
20 Sorten der größten und besten Stachelbeeren, blaue, rothe, grüne u. c. c., das Stück tragbar	15 "
desgleichen 3jährige tragbare Pirsiche frühester Sorten, besonders gut	40 "
Auch 9jährige hochstämmige Apfel-, Birn- und Kirschbäume, Pflaumen-Sorten und alle Kuchengarten, und Blumen-Samen. F. N. Ried,	

Kunst- und Handlungs-Gärtner sub Nr. 28 in der Gradiška-Vorstadt nächst den Klosterfrauen.

N. 1112. Kostmädchen (3)

werden in Grätz von einer achtbaren Familie aufgenommen, von der auch für vollständige weibliche Ausbildung gesorgt wird. Anfragen in frankirten Briefen, mit L. A. C. gezeichnet, werden angenommen in Grätz, im 2. Stock Nr. 227 im Bäckerladen.

Gubernial-Verlautbarungen.

3. 1129.

Circulare

Nr. 16956.

des k. k. illyrischen Landes-Guberniums zu Laibach.

Womit das verbotene Lottospiel — sogenannte Biribis — neuerdings unterlagert wird.

(1) Da nach dem §. 30. des Lotto-Patentes vom 13. März 1813 das sogenannte Biribis, ein Lottospiel, bey welchem mit Würfeln, mit auf einer Tafel angebrachten Zahlen oder Figuren, entweder Waaren, Prätiösen und Effecten, oder bestimmte Geldbeträge ausgespielt werden, ausdrücklich unter einer Geldstrafe von 50 Ducaten zu vier Gulden 30 kr., oder zweyhundert fünf und zwanzig Gulden unterlagert ist; so wird in Folge dießfalls herabgelangter hoher Hofkammer-Verordnung vom 9. d. M. 3. 31769/2225 diese Patents-Vorschrift mit dem Besatze in Erinnerung gebracht, daß sämtliche Ortsobrigkeiten auf deren genaue Befolgung zu wachen haben.

Laibach am 31. August 1826.

In Abwesenheit Sr. des Herrn Gouverneurs Excellenz

Johann Graf v. Walsegg,

Vice-Präsident.

Peter Ritter v. Ziegler,

k. k. Gubernial-Rath.

3. 1098.

Beschreibung ad G. Nr. 16714.

der verbesserten Jacquardmaschine, worauf der bürgerliche Seidenzeugmacher Stephan Ziegler im Jahre 1824 ein ausschließendes Privilegium erhielt.

Durch die von dem bürgerlichen Seidenzeugmacher Stephan Ziegler und dessen Söhne in Wien, an dem Jacquard-Webstuhl im Jahre 1824 gemachte Verbesserung wird der Zweck erreicht, mehrere Dessen zu weben, ohne die Musterkarten wechseln zu dürfen.

Dieses wird dadurch bewirkt, daß der Cylinder (eigentlich das vierseitige Prisma) mittelst welchem die mit Löcher versehenen Kartenblätter bey jedem Umdrehen gegen die horizontal liegenden, mit den obern Drähten correspondirenden, sogenannten Nadeln (Drähten) gedrückt werden, nach Maßgabe aufwärts gehoben oder tiefer gestellt werden kann, als die eben erwähnten Nadeln in die eine oder die andere Löcherreihe, der als Patron dienenden Kartenblätter eingreifen sollen, um das verlangte Dessenmuster im Stoffe hervorzubringen. Die Bewegung des Cylinders geschieht auf eine sehr einfache Weise durch einen mit einem Fußtritte in Verbindung stehenden zweyarmigen Hebel.

Beschreibung

der von Johann Lang erfundenen Feuerspritze.

Die Feuerspritze des Johann Lang, Maschinenisten in Wien, worauf derselbe im Jahre 1823 ein ausschließendes Privilegium erhielt, unterscheidet sich von den bisher bekannten Feuerspritzen dadurch, daß der Windkessel und die Stiefel von

(Zur Bevl. Nr. 74 d. 15. September 826.

Holz sind, und daß der erstere von den letztern nur durch einen Pfosten geschieden ist. Auch sind an dieser Feuerspritze noch andere kleinere Theile aus Holz, die man sonst gewöhnlich aus Metall zu verfertigen pflegt.

Kreisämliche Verlautbarungen.

3. 1127. **K u n d m a c h u n g.** Nr. 8474.
(2) Zur Sicherstellung des Militär-Verpflegsbedarfs in der Hauptstation Laibach, für den Winter-Semester 1827 im Wege der Subarrendirung, wird die dießfällige Behandlung bey dem hiesigen k. k. Kreisamte am 16. September l. J. Vormittags um 10 Uhr, gemeinschaftlich mit dem k. k. Milit. Verpflegs-Magazine vorgenommen werden.

Die Natural- und Service-Erforderniß besteht vom 1. November 1826 beyläufig in der Haupt-Verpflegs- und Marsch-Station Laibach in:

- 1162 Brot-Portionen
 - 139 Hafer- ddo.
 - 21 Heu- ddo. a 8 Pf.
 - 89 Heu- ddo. " 10 "
 - 2 Gehäckstroh dto. " 1 1/2 "
 - 148 Streustroh dto. " 3 "
 - 8 146 1/2 Pf. Unschlittkerzen;
 - dann 6 Pf. geläutertes Unschlitt,
 - 95 Cent. 41 1/3 Pf. Roggen- oder Weizenstroh
 - 48 Maß Leinöhl
 - 1 1/2 Pf. Lämpendocht
- } täglich,
} monatlich;

ferners, die während der Contract-Dauer für die Durchmärsche erforderlichen Naturalien mit Brot, Hafer und Heu, welche Quantität sich aber beyläufig nicht bestimmen läßt.

Es werden daher alle Unternehmer zu dieser Behandlung hiermit eingeladen und zugleich bemerkt, daß die näheren Bedingnisse, unter welchen den Mindestfordernden die Verpflegung überlassen werden wird, denen Differenten vor der beginnenden Behandlung bekannt gemacht, und eben so auch die Aeußerungen am Schlusse des Protocolls werden abgenommen werden, ob der Unternehmer in seinen Anbothspreisen die Verpflegung auch auf längere Zeit als den Winter-Semester 1827 übernehmen wolle.

K. K. Kreisamt Laibach am 11. September 1826.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 1147. **L i c i t a t i o n s - N a c h r i c h t.** (1)
Am 25. dieses Monats und den darauf folgenden Tagen, wird in Folge stadt- und landrechtlicher Bewilligung ddo. 14. September l. J. 3. 5425, das zum Joseph Peschla'schen Concurrenz gehörige Waarenlager nebst sonstigen Fahr-

nissen, bestehend in Tüchern, verschiedenen Baumwollen- und Seidenzeugen, Bändern, allerley Krämerwaaren, Leibbekleidung, Bettgewand, Zimmereinrichtung und Silbergeräthe, licitando feilgebothen werden, wozu die Kauflustigen mit dem Befehle vorgeladen werden, daß die Licitation zu den gewöhnlichen Amtsstunden in dem Hause Cons. Nr. 168 nächst der Schusterbrücke Statt haben werde.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Z. 1130.

Licitations-Kundmachung. ad Nr. 2261.

(1) Am 27. September d. J. werden bey der k. k. steyerisch-kärntnerischen Tabak- und Stämpelgefäßen-Administration zu Grätz in der Raubergasse im Amtshause Nr. 378, Vormittag um 10 Uhr, über die Verführung des Tabakmaterials, der Utensilien und sonstigen Gefäßartikeln von Fürstfeld nach Grätz—dann von Fürstfeld nach Laibach und zurück, für das Sonnen-Jahr 1827 mit Vorbehalt der höheren Genehmigung Versteigerungen abgehalten werden.

Dazu wird mit dem Befehle die Einladung gemacht, daß die Licitanten gleich vor dem Beginnen der Versteigerung ein Neugeld von 250 fl. E. M. zu erlegen und die Fähigkeit zur Leistung der Caution von 2500 fl. E. M. entweder im Baren, oder in östereichischen, nach dem letzten Wiener Börsencurse berechneten Staatspapieren, oder mittelst pragmatikalisch versicherten Hypothekar-Urkunden, sowohl für das Materialverführen nach Laibach, als auch besonders wieder für jenes nach Grätz auszuweisen haben, und daß für den Fall, als billige Frachtpreise angebothen werden sollten, die Versteigerungen gegen die eben bestimmte Caution auch auf das Jahr 1828 ausgedehnt werden würden.

Die Licitationsbedingungen können bey der Administration in den vorgeschriebenen Amtsstunden von 8 Uhr Vormittag bis 2 Uhr Nachmittag eingesehen werden; worunter in Ansehung des Materialverfahrens von Fürstfeld nach Laibach und zurück, auch jene gehört, daß das Material u. s. w. in einem Zuge auf der Commerzialstraße durch Steyermark an den Ort seiner Bestimmung gebracht werden müsse.

Grätz am 23. August 1826.

Z. 1140.

K u n d m a c h u n g. ad Nr. 2334.

(1) Die k. k. steyerisch-kärntnerische Tabak- und Stämpelgefäßen-Administration bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß an den unten angezeigten Tagen um 11 Uhr Vormittags, in dem Amtsgebäude in der Raubergasse Nr. 378 im zweyten Stocke, die öffentliche Versteigerung über die Lieferung nachbenannter, sowohl für die eigene, als für die Deconomie der k. k. Tabakfabrik in Fürstfeld im Militärjahre 1827 erforderlichen Artikel, mit Vorbehalt der höhern Genehmigung werde abgehalten werden, als:

für die Administration selbst, über
20 Pfund Kanyleppagat

50	Bücher	Median = Schreibpapier
100	"	Packpapier
10	"	Regal = Schreibpapier
100	"	Flußpapier
550	"	Kanzleypapier

für die Fabrik in Fürstendorf, über

6300 Pfund Rothen- und Briefspagat

35 " Kanzleypagat

5 Bücher großes Regalpapier

5 " kleines

11 " großes Medianpapier

50 " Flußpapier

8 " Packpapier

7 Rieß Kanzleypapier

16 " Conceptpapier und

100 Ballen Limbo = Schrenzpapier.

Zu dieser Versteigerung, welche über den Spagat am 27. September d. J., über den Papierbedarf aber am 4. October d. J. abgehalten werden wird, werden die Lieferungslustigen mit dem Besatze eingeladen, daß die Caution für den Spagat in 100 fl., und für den Papierbedarf in 130 fl. C. M. bestehe, und entweder im Baren, oder in öffentlichen, nach dem Tagescourse in C. M. zu rechnenden öffentlichen Staatspapieren erlegt, der 10 o/o Betrag hievon vor der Eröffnung der Versteigerung von jedem daran Theilnehmenden als Reugeld deponirt werden müsse, und die Contractbedingnisse sammt den Mustern der zu liefernden Waaren bey der Administration eingesehen werden können.

Bräz am 7. September 1826.

3. 1128.

Verlautbarung

Nr. 449.

(1) Vom k. k. Verwaltungsamte der vereinigten Staatsgüter in Neustadt wird hiermit bekannt gemacht, daß, nachdem bey der am 10. July und 23. August l. J. abgehaltenen öffentlichen Versteigerung der, zur Staatsherrschaft Capitel Neustadt gehörige, im Stadtberge gelegene Dominical = Weingarten, sammt dazu gehörigem Acker, solche nicht an Mann gebracht werden konnten, eine dritte Pachtversteigerung am 29. September l. J., Früh um 9 Uhr in loco des Weingartens in Stadtberg abgehalten werden wird, wozu die Pachtlustigen eingeladen werden.

K. K. Verwaltungsamt der Staatsgüter in Neustadt am 30. August 1826.

3. 1142.

Verlautbarung

(1)

Am 20. September d. J. Nachmittags von 3 bis 6 Uhr wird die, der Religionsfondsherrschaft Landstraz eigenthümliche Reißjagd und Wildbahn, dann am 22. September l. J. werden zu eben derselben Zeit jwey Wiesen und einige Gärten nächst dem Schloßgebäude, auf 6 nacheinander folgende Jahre, nämlich vom 1. November 1826 bis hin 1832, im Wege öffentlicher Versteigerung in Pacht ausgelassen werden.

Die Pächtlustigen belieben am bemeldeten Tage und zur bestimmten Stunde in diese Amtskanzley zu erscheinen. Die Pachtbedingungen können täglich zu gewöhnlichen Amtsstunden in hiesiger Amtskanzley eingesehen werden.
Verwaltungsamt der Staatsherrschaft Landstrah am 26. August 1826.

Vermischte Verlautbarungen.

§. 1137. Executive Feilbiethung einiger Effecten. Nr. 1980.

(1) Vom Bezirksgerichte zu Sittich wird hierdurch bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der löblichen Grundobrigkeit Weissenstein, wider ihren renittenten Untertban Joseph Sineschitsch vulgo Krail, Hübler in Bogoschitz, wegen mehrjährigen Urbarial-Rückständen pr. 42 fl. 31 kr. 3 1/5 dl. c. s. c., die Feilbiethung der gerichtlich gepfändeten, auf 92 fl. geschätzten Fahrnisse, als: Vieh, Getreid, Vieh-Futter, Stroh und anderer dem fundo instructo entbehrlichen Haus-, Keller- und Meiererey-Geräthe bewilliget, und hiezu drey Tagsatzungen, nämlich die erste auf den 25. September, die zweyte auf den 9. und die dritte auf den 23. October 1826, jedesmahl von 9 bis 12 Uhr Vormittags und 2 bis 4 Uhr Nachmittags bey dem Hause des erequirten Unterthans mit dem Besage angeordnet worden, daß, falls diese Beweglichkeiten bey den ersten zwey Feilbiethungstagsatzungen nicht wenigstens um den Schätzungswertb angebracht werden sollten, solche bey der dritten auch unter der Schätzung verkauft werden würden. Sittich am 26. August 1826.

§. 1133. Feilbiethungs-Edict. Nr. 1057.

(1) Von dem Bezirksgerichte Wipbach wird hiermit öffentlich bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Martin Gregoranz, bürgerlichen Fischhauer aus Laibach, wegen zuerkannt schuldigen 928 fl. c. s. c., die öffentliche Feilbiethung der, dem beklagten Johann Repitsch, Lederer in Sturia gehörigen, daselbst gelegenen, und auf 762 fl. M. M. gerichtlich geschätzten Realitäten, nämlich das Haus sub Consf. Nr. 15 in Sturia, nebst der Werkstätte, und Schweinstall, Wiese Slauka, dann Zins- oder Benefiziaten-Acker, sa Ternami genannt, im Wege der Execution bewilliget worden.

Da nun hierzu drey Feilbiethungs-Termine, und zwar für den 20. July, 21. August, dann 21. September d. J., jedesmahl von Frühe 9 bis 12 Uhr in loco der Realitäten zu Sturia mit dem Besage, daß, wenn die Realitäten bey der ersten und zweyten Feilbiethung nicht um den Schätzwertb oder darüber an Mann gebracht werden könnten, solche bey der dritten und letzten auch unter der Schätzung hintan gegeben werden sollen, bestimmt worden sind, so werden hierzu die Kauflustigen und die intabulirten Gläubiger zu erscheinen eingeladen, und können die Schätzung nebst den Verkaufsbedingungen täglich hieramt einsehen.

Bez. Geriät Wipbach den 1. Juny 1826.

Anmerkung. Bey der abgehaltenen ersten und zweyten Feilbiethung hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

§. 1135. Edict. Nr. 1348.

(1) Vom vereinten Bezirksgerichte Rupertsdorf zu Neustadt wird allgemein bekannt gegeben: Es sey auf Ansuchen des Joseph Belle, Vormund der Johann Aufes'schen Pupillen, mit Bescheid vom heutigen Tage in den öffentlichen Verkauf aus freyer Hand des gesammten Johann Aufes'schen Verlassvermögens, bestehend in einer der löbl. Grundherrschaft Rupertsdorf sub Rect. Nr. — dienstbaren 1/4 Hube, sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, im Schätzungswertbe pr. 75 fl.; dem eben dahin bergrechtsmäßigen Weingarten in Zeroug, sammt Keller pr. 35 fl.; dem, dem Gute Steinbrüchel bergrechtsmä-

figen Weingarten in Neuluben pr. 5 fl.; eines Schweins pr. 2 fl.; unbedeutendem Getreide und verschiedener Meierküstung, dann Weingeschirres, gewilliget worden.

Nachdem hiezu der 30. September 1826, Früh um 9 Uhr im Loco der Realität, und zwar im Dorfe Lakouniz in Betreff der gedachten Hube und des dort befindlichen Mobilars, und in Betreff der besagten Weingärten und des dort befindlichen Weingeschirres eben dieser Tag, jedoch Nachmittags um 3 Uhr auch im Orte Lakouniz bestimmt worden ist, so werden alle Kauflustigen mit dem Besatze nach Lakouniz zu erscheinen vorgeladen, daß sie die oben erwähnten Realitäten vorläufig zu besichtigen haben.

Bereintes Bez. Gericht Rupertsdorf zu Neustadt am 21. August 1826.

Nr. 1134.

E d i c t.

Nr. 1060.

Zur Verleihung des Schullehrerendienstes zu St. Weith im Decanate Wipbach.

(1) Von der Bezirksobrigkeit Wipbach wird bekannt gemacht: es werde auf der Curatie zu St. Weith im Decanate Wipbach der Normal-Schullehrerdienst mit 1. November d. J. verliehen, mit welchem ein jährliches Einkommen von 240 fl., welches in der Folge noch verbessert werden wird, dann der Bezug des Unterrichtsgeldes verbunden ist. Diejenigen, welche diesen Dienst zu erhalten wünschen, haben ihre Gesuche, belegt mit den pedagogischen Zeugnissen, dann dem Moralitäts- und dem Zeugnisse über die Kenntniß der deutschen und kaiserlichen Sprache, bey dem Decanate Wipbach, als der Schuldistricts-Aufsicht, bis 12. October d. J. portofrey einzulegen.

Jene Individuen, welche musikalisch, und vorzüglich des Orgelspielens kundig sind, haben den Vorzug.

Bez. Obrigkeit Wipbach am 10. September 1826.

Nr. 1131.

Feilbiethung. Edict.

Nr. 284.

(1) Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Pölland wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey von dem löbl. Bezirksgerichte Gottschee auf Anlangen des Andreas Jaflich von Otterbach, wegen in Contumaciam zugesprochenen 60 fl. c. s. c., in die executive Feilbiethung des, dem Schulner Michael Lackner eigenthümlich gehörigen, im Döblitzer-Berg zwischen dem Georg Foreitisch und Peter Osterman liegenden, auf 580 fl. gerichtlich geschätzten Weingartens sammt Keller gewilliget worden.

Es werden demnach drey Picitationsstermine auf den 26. September, 26. October und 27. November d. J., jederzeit Vormittag von 9 bis 12 Uhr am Döblitzerberg mit dem Besatze festgesetzt, daß dieser Weingarten, so fern solcher bey der ersten und zweyten Tagsatzung nicht wenigstens um den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte, bey der dritten Feilbiethung auch darunter verkauft werden würde.

Bez. Gericht Pölland den 30. August 1826.

Nr. 1123.

E d i c t.

Nr. 1068.

(1) Von dem Bezirksgerichte der Staatsherrschaft Laß wird hiemit kund gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Dr. Eberl, Curators der minderjährigen Andre Wergantschen Kinder zu Medno, wegen schuldigen 150 fl. c. s. c., in die executive Feilbiethung der, zur Staatsherrschaft Laß sub Urb. Nr. 1925 jinsbaren, zu Secule sub H. Nr. 20 liegenden Hube sammt Zugehör und des Mobilar-Vermögens des Anton und Maruscha Richterschtitsch gewilliget, und zur Vornahme derselben die Tagsatzung auf den 26. September, 26. October und 27. November d. J. Vormittags um 9 Uhr im Orte der feilgebotenen Realität mit dem Besatze bestimmt worden, daß selbe, wenn sie weder bey der ersten noch zweyten Tagsatzung um den Schätzungswert oder darüber an

Mann gebracht werden könnte, bey der dritten auch unter demselben hintan gegeben werden würde.

Wozu die Kauflustigen mit dem Besage vorgeladen werden, daß das Schätzungsprotocol und die Vicitationsbedingnisse in dieser Gerichtskanzley eingesehen werden können. Cad den 25. August 1826.

S. 1132.

Feilbietungs-Edict.

Nr. 1253.

(1) Vom Bezirkegerichte Wipbach wird hiermit öffentlich bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Franz Ferjantschitsch von Gottschee, als Kämmerer der Kirche B. V. Maria ad Nives daselbst, wegen zur besagten Kirche schuldigen 256 fl. 22 1/4 fr. an Capital, dann Interessen und Unkosten, die öffentliche Feilbietung der, dem Johann Feidiga von Losche gehörigen, daselbst belegenen, dem Gute Leutenburg dienstbaren, und auf 654 fl. K. K. gerichtlich geschätzten Realitäten, als: Acker u Ottavi mit 5 Planten, zwey Stück Acker Saklanz mit 6 Planten, Acker Shupenza mit 5 Planten, Acker u Loszich oder per Bersdi mit 2 Planten, Wiese u Loszich, Wiese pod Manzhe u Loszich und Wiese per Jesi oder per Mozhiuniki genannt, im Wege der Execution bewilliget, und hierzu der 16. August, 16. September, dann 16. October d. J., jedesmahl von Fröhe 9 bis 12 Uhr in loco der Realitäten zu Losche mit dem Anbange bestimmt worden, daß, wenn diese Realitäten bey der ersten und zweyten Feilbietung nicht um den Schätzungswert oder darüber an Mann gebracht werden könnten, solche bey der dritten auch unter der Schätzung verkauft werden würden. Hierzu werden die Kauflustigen und die intabulirten Gläubiger zu erscheinen eingeladen, und können die dießfällige Schätzung nebst den Verkaufsbedingnissen täglich hierorts einsehen.

Bez. Gericht Wipbach den 22. Juny 1826.

Anmerkung. Bey der abgehaltenen ersten Feilbietung hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

S. 1139.

(1)

Im Hause Nr. 148 am St. Jacobsplatz im dritten Stock wird den 18. September, und allenfalls die darauf folgenden Tage zu den gewöhnlichen Stunden, verschiedene moderne polirte Einrichtung, Kuchelgeschirr und andere Kleinigkeiten gegen gleich bare Bezahlung an den Meißbiethenden veräußert werden, wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen sind.

S. 1125.

Besondere Kundmachung.

(1)

Die rothen Gratis-Gewinnst-Lose zur Lotterie der Herrschaft Neumarkt betreffend.

Das unterzeichnete Großhandlungshaus hält sich verpflichtet, das verehrliche Publicum hiemit darauf aufmerksam zu machen, daß der im §. 4 des Spielplans zur Verabfolgung der rothen Gratis-Gewinnst-Lose festgesetzte Termin mit dem 4. October d. J. zu Ende geht; daher alle jene, welche des besondern, nur allein dieser Lotterie eigenen Vortheils, bey Abnahme von 6 Stück schwarzen Losen 1 Stück rothes, und bey Abnahme von 10 Stück schwarzen 2 Stück rothe sicher gewinnende Gratislose zu erhalten — theilhaftig werden wollen, mit ihren Bestellungen um so weniger lange zögern mögen, als die Ziehung dieser rothen G. G. Lose schon am 16. December d. J. bestimmt ist.

Diese Lotterie weist bey einer geringern Lose Anzahl als bey andern Lotterien, die größten Gewinnste unter allen jetzt im Gange befindlichen Lotterien aus, indem

Erstens. Die Ablösungs-Summe von fl. 350,000 W. W. für den ersten Haupttreffer nicht nur die größte unter allen jetzt bestehenden Lotterien ist, sondern allein schon so viel beträgt, als alle fünf Haupttreffer einer andern großen Lotterie zusammen betragen, bey welcher überdieß die in der zweyten Ziehung auf den Gewinn des ersten Haupttreffers mitspielende Lose-Anzahl um mehr als 35,000 Stücke größer ist; ferner:

Zweytens. Die mit gegenwärtigem Spiele verbundenen 20,043 Treffer fl. 846,840 W. W. in baren Geldbeträgen, eine Summe, welche die gesammten baren Gewinnste jeder andern Lotterie bey weitem übersteigt, wie es die Uebersicht der Spielpläne zur Genüge beweist, und endlich:

Drittens. Die sich auf eine halbe Million belaufende Ablösungs-Summe der vier Realitäten-Treffer, jene aller Realitäten-Gewinnste von zwey Lotterien zusammen noch übertrifft.

Man überläßt es übrigens, mit Bezug auf die andern im Plane bezeichneten vielfältigen und neuen Vortheile, der Einsicht eines verehrten Publicums, zu beurtheilen, ob noch je eine Realitäten-Lotterie bestanden, die solche Vortheile demselben dargebothen.

Das Los kostet fl. 12 1/2 W. W.

M. Lackenbacher et Comp.

Lose sind zu haben in Hrn. Jg. Bernbacher's Tuch- und Schnittwaaren-Handlung an der Spitalbrücke.

K. K. L o t t o z i e h u n g.

in Triest am 7. September 1826: 66. 63. 82. 85. 12.

Die nächsten Ziehungen werden in Triest am 20. und 30. September abgehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach vom 13. September 1826.

Ein nieder-österreichischer Megen	Weißen	2 fl. 4 1/2 fr.
	Rufuruz	— „ — „
	Korn	1 „ 15 1/4 „
	Gersten	1 „ 18 „
	Hiers	1 „ 28 „
	Haiden	1 „ 19 „
	Pafse	— „ 52 „